Lions Club Frankenberg (Eder)

40-jährige Charter

Ziele und Grundsätze von Lions International
51113 Mitglieder in 1519 deutschen Clubs

„We serve." Unter diesem Motto steht all unser Handeln, alle Projekte sind diesem Ziel verpflichtet. Zugleich haben wir einen hohen ethischen Anspruch an unsere Mitglieder, der sich sehr klar in unseren Grundsätzen widerspiegelt.

Warum das nach unserer Auffassung so sein soll? Weil unseres Erachtens Menschen dann am besten uneigennützig und vorbehaltlos helfen können, wenn sie aus einer gesicherten Lebensstellung heraus den fairen Umgang mit ihren Geschäftspartnern sowie das freundschaftliche, aufrichtige Miteinander im Alltag pflegen und sich zugleich den Grundsätzen der demokratischen Staatsform verpflichtet fühlen.

Die Ziele von Lions Clubs International:

Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten.

Die Grundsätze eines guten Staatswesens und guten Bürgersinns zu fördern.

Aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten.

Die Clubs in Freundschaft, Kameradschaft und gegenseitigem Verständnis zu verbinden.

Ein Forum für die offene Diskussion aller Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu bilden, ohne jedoch politische Fragen parteiisch und religiöse Fragen unduldsam zu behandeln.

Einsatzfreudige Menschen zu bewegen, der Gemeinschaft zu dienen, ohne daraus persönlich materiellen Nutzen zu ziehen.

Tatkraft und vorbildliche Haltung in allen beruflichen und persönlichen Bereichen zu entwickeln und zu fördern.

Ethische Grundsätze der Lions:

Ich werde das Ansehen meines Berufsstandes in meinem persönlichen aktiven Handeln fördern und so beachten, dass ich mit Recht in dem Ruf stehe, etwas geleistet zu haben.

Ich will dabei erfolgreich sein und mich um den mir zustehenden angemessenen Gewinn bemühen. Dieses Ziel werde ich jedoch nicht zu Lasten meiner Selbstachtung durch Wahrnehmen eines unlauteren Vorteils oder fragwürdiger Handlungen anstreben.

Ich werde um des eigenen Vorteils willen nicht die Existenz eines anderen gefährden. Meinen Geschäftspartnern gegenüber will ich loyal sein und mir selbst treu bleiben.

Wann immer ein Zweifel an der Korrektheit und moralischen Integrität meiner Einstellung oder meines Verhaltens gegenüber meinen Mitmenschen entsteht, werde ich mich selbstkritisch prüfen.

Ich betrachte die Freundschaft als Ziel, nicht als Mittel zum Zweck. Ich bin mir bewusst, dass wahre Freundschaft nicht erwiesener Dienste wegen besteht. Sie fordert nichts, nimmt jedoch Freundschaftsdienste im selben Geiste an, in dem sie geleistet wurden.

Ich werde mir stets meiner Verpflichtungen als Staatsbürger gegenüber meinem Land und der Gesellschaft bewusst bleiben und in Wort und Tat loyal zu ihnen stehen. Im Rahmen meiner Möglichkeiten werde ich sie mit persönlichem Engagement und finanziellen Mitteln bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen.

Ich werde meinen Mitmenschen helfen, indem ich den Unglücklichen mit Trost, den Schwachen mit Tatkraft und den Bedürftigen mit meinen wirtschaftlichen Mitteln beistehe.

Ich werde behutsam sein mit meiner Kritik und freigebig mit meinem Lob, ich will mich bemühen, aufzubauen und nicht zu verletzen.

Lions in Zahlen:

Der erste deutsche Lions Club wurde 1951 in Düsseldorf gegründet. Heute engagieren sich in Deutschland 51 113 Mitglieder in 1519 Clubs (davon 97 Damen-Clubs und 522 gemischte Clubs) für die Gemeinschaft und für Menschen in Not.

Ursprünglich war die Lions-Bewegung in Deutschland eine reine Männersache. Das hat sich geändert. Heute gibt es auch viele Damen- und gemischte Clubs.

Die deutschen Lions Clubs sind im Multi-Distrikt 111 – Deutschland der Internationalen Vereinigung zusammengeschlossen und werden durch den Vorsitzenden des Governorrates vertreten.

Schwerpunkte des Engagements sind unter anderem verschiedene Programme für Kinder und Jugendliche, der internationale Jugendaustausch sowie der weltweite Kampf gegen Blindheit.

Mehr zu Lions in der Welt und in Deutschland im Internet unter der Adressse www.lions.de.

Der Lions Club Frankenberg (Eder)
Impressionen aus dem Club-Leben

Der Lions Club Frankenberg (Eder)
Impressionen aus dem Club-Leben

40 Jahre Lions Club Frankenberg (Eder)
Vorwort von Präsident Adam Daume

Das Gründungsjahr des Lions Club Frankenberg 1972/73 liegt nun 40 Jahre zurück. An die Erteilung der Charter unter Gründungspräsident Dr. Peter Neumann und die damit verbundene glanzvolle Feier am 12. Mai 1973 auf Schloss Waldeck soll mit dieser Chronik und mit der Feier am 24. Mai 2013 im Dampfmaschinenmuseum in Frankenberg-Schreufa erinnert werden.
Dabei gilt es auch, 40 Jahre Clubleben in den Blick zu nehmen, wobei der Schwerpunkt dieser Chronik auf den vergangenen 15 Jahren liegt. Die ersten 25 Jahre sind in einer eigenen Chronik mit den Rückblicken der Präsidenten dokumentiert.

Lionistische Ziele umgesetzt

In unserer ergänzenden Chronik stehen die über die Jahre gehenden Activities im Vordergrund und werden ergänzt durch kurze Rückblicke der Präsidenten. So werden Clubleben und Handeln des Clubs transparent.
Verantwortung für sein Jahr trägt der jeweilige Präsident. Er gestaltet sein Programm und setzt seine Schwerpunkte. Unterstützt wird er bei der Umsetzung von einem Team aus gewählten Vorstandsmitgliedern und Beauftragten für Activity, Jumelage und Presse.
Den Präsidenten und Vorständen der vergangenen Jahre gilt mein besonderer Dank, sie haben mit ihrem Wirken die lionistischen Ziele erfolgreich umgesetzt und die Außendarstellung unseres Clubs verbessert.

Besonderer Dank an die Damen

Viele Helferinnen und Helfer waren jeweils nötig, die Activities durchzuführen. Insbesondere die Damen des Clubs haben die Vorhaben des Clubs mit ihrer Hilfe tatkräftig unterstützt, was einer besonderen Würdigung und eines besonderen Dankes bedarf.

Adam Daume, Präsident des Lions Clubs Frankenberg (Eder)

Jumelage mit Lions Club Farnham

Besonders hervorzuheben ist die Jumelage mit dem Lions Club Farnham in England. Durch die jährlich wechselseitigen Begegnungen in Social Weekends und der Unterstützung bei besonderen Aktivitäten sind die Beziehungen verbessert und die Freundschaften vertieft worden.
Als Mitglieder haben wir dankbar erfahren können, dass der Lions Club Frankenberg (Eder) mit seinem sozialen und gesellschaftlichen Engagement in seinem Umfeld Anerkennung und finanzielle Unterstützung findet. Wir fühlen uns bestärkt, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu gehen, unsere Aktivitäten auf der Grundlage der Ziele von Lions Club International zu verstärken und Menschen in Not mit unserem Engagement regional, national und international zu helfen.

Viele gute und neue Ideen

Unserem Club wünsche ich eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung, verantwortungsbewusste und -bereite Mitglieder sowie viele gute und neue Ideen für sein soziales Engagement.

Adam Daume,
Präsident des Lions Clubs

Grünkohlessen - eine Erfolgsserie
Grützwurst, Eiswette und prominente Festredner

Das Grünkohlessen findet seit 2004 immer im Februar in der festlich dekorierten Schirn des historischen Frankenberger Rathauses statt.

Die Idee stammt von unserem allzu früh verstorbenen Lions-Freund Dr. Jürgen Föhrenbach: „Wir wär's, wenn wir jährlich ein Grünkohlessen veranstalten, mit allem was dazu gehört?" Mit Grünkohl, Pinkel – das ist geräucherte, grobkörnige Grützwurst – und Salzkartoffeln, wie es in den Grünkohl-Regionen Oldenburg und Bremen üblich ist. Nicht fehlen sollte auch ein prominenter Festredner, „der etwas zu sagen hat" und die so genannte „Eiswette": Wie lange braucht ein eingefrorener 100-Euro-Schein um sich aus dem Eis zu befreien… und hin und wieder auch mal Gesangseinlagen.

Es gab clubintern keine langen Diskussionen, alle Lionsfreunde zogen an einem Strang; Jürgen Föhrenbach wurde zum Zeremonienmeister ernannt und stand den jeweiligen Präsidenten als wortgewandter Moderator zur Seite; bei der Premiere war es Dr. Rolf Bluttner. Lionsfreund Hans-Günter Löwenberger und seine jeweiligen Mitstreitern stellten ihr Talent als „Planer, Organisatoren und Dekorateure" unter Beweis. Und die Stadt Frankenberg als „Hausherr des Rathauses" sicherte ihre Unterstützung zu.

Premiere am 14. Februar 2004

Damit waren alle guten Voraussetzungen unter Dach und Fach. Am Samstag, 14. Februar 2004, legte der Lions Club Frankenberg in der historischen Schirn des 500 Jahre alten, zehntürmigen Rathauses den Grundstein für eine Tradition, die in der Region wohl einmalig sein dürfte. Die Premiere war ein überaus erfreulicher, Mut machender Erfolg – und zwar für alle Beteiligten. Über 110 geladene (zahlende) Gäste verbrachten an langen Tischen in der festlich dekorierten Rathausschirn einen unterhaltsamen Abend bei deftigem Essen, zubereitet von der Küche des DRK-Kreisverbands Frankenberg sowie Bier vom Fass, süffigen Weinen und klaren Schnäpsen. Den Service übernahmen Mitglieder des Clubs und deren Ehefrauen. Hauptredner des Premierenabends war der ehemalige Chef der Bundesanstalt für Arbeit, Bernhard Jagoda (CDU) aus Schwalmstadt. Der Reinerlös kam der „Kegelbergschule Frankenberg" – Schule für Praktisch Bildbare und praktisch bildbare Körperbehinderte – zugute.

Das zweite Grünkohlessen unter Lions-Präsident Frank Maurer am Samstag, 18. Februar 2005, war nicht minder erfolgreich wie übrigens alle folgenden Veranstaltungen; inzwischen zehn an der Zahl. Die Festrede hielt der damalige Hessische Landwirtschaftsminister Wilhelm Dietzel (CDU).

Das dritte Grünkohlessen fand am 4. Februar 2006 unter Präsident Ulli Foerster statt. Zeremonienmeister Dr. Jürgen Föhrenbach hatte als Festredner den ehemaligen Bundesinnenminister und derzeitigen Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Rudolf Seiters (CDU), gewinnen können.

Zum vierten Grünkohlessen am 3. Februar 2007 kam der ehemalige

hessische Wirtschaftsminister Dieter Posch (FDP). Lions-Präsident Hans-Günter Löwenberger hieß über 100 Gäste willkommen.
Beim fünften Grünkohlessen am 16. Februar 2008 hatten die Lions einen Gastredner eingeladen – den Heiztechnik-Unternehmer Dr. Martin Viessmann. Er sprach vor „voller Schirn" zum Thema „Energieversorgung". Lions-Präsident war in diesem Jahr Günter Beil.
Am 7. Februar 2009 fand das sechste Grünkohlessen statt, diesmal unter Präsident Jörg Braun. Gastredner war Bundeslandwirtschaftsminister a. D. Karl-Heinz Funke (SPD) aus Varel in Niedersachsen. Er wunderte sich, dass in Frankenberg weißer und roter Wein zum Grünkohlessen serviert wird...

Ein gutes Team: Die Lions und die fleißigen Helfer des Frankenberger DRK-Kreisverbandes, die seit der Premiere für die Zubereitung von Kartoffeln, Grünkohl und Pinkel zuständig sind.

Erlöse für Projekte in der Region

Als Referent des siebten Grünkohlessens – unter Lions-Präsident Ernst-Dieter Mankel – wurde am 6. Februar 2010 Friedrich Ristow, ehemaliger Vizepräsident der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck, eingeladen. Er gilt als „anerkannter Grünkohlspezialist", eine kleine Lehrstunde für die Frankenberger. Es sollte das letzte Mal sein, dass Dr. Jürgen Föhrenbach als liebenswürdiger und schlagfertiger Zeremonienmeister fungierte. Acht Monate später, am 26. Oktober 2010, ereilte ihn ein plötzlicher Tod.
Beim achten Grünkohlessen am 5. Februar 2011 trat dann Lionsfreund Dr. Dietrich Tripp als neuer Zeremonienmeister an. Die Gastrede hielt diesmal der Waldeck-Frankenberger Landrat Dr. Reinhard Kubat (SPD); Lions-Präsident war Wolfram Klawe.
Gastredner des neunten Grünkohlessens – unter Präsident Rainer Walenzik – war am 4. Februar 2012 Dekan i. R Herman Alvers aus Bad Ems mit dem Thema „Wilhelm Busch".
Und das zehnte Grünkohlessen am 2. Februar 2012 unter Präsident Adam Daume verbuchte ebenfalls volles Haus und einen Theologen als Gastredner: Dr. h.c. Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland.
Das Grünkohlessen gehört inzwischen zum „festen Termin" in Frankenberg und ist Teil des gesellschaftlichen Lebens – jeweils am Samstag des ersten Februarwochenendes. Die Akzeptanz durch Gäste aus nah und fern ist ungebrochen, und die historische Rathausschirn bleibt unverrückbarer Festsaal. Mit den Erlösen unterstützt der Lions Club Frankenberg wechselnde Projekte im Frankenberger Land und anderen Orts. Dank gilt auch an dieser Stelle allen Spendern und Sponsoren.

Der damalige hessische Wirtschaftsminister Dieter Posch (FDP) war Gastredner beim vierten Grünkohlessen im Februar 2007; von links Präsident Hans Günter Löwenberger, Zeremonienmeister Dr. Jürgen Föhrenbach und Frankenbergs Bürgermeister Christian Engelhardt.

Impressionen vom Grünkohlessen
Eiswette, fleißige Helfer des DRK und prominente Gäste

Mehr als nur die Gastgeber in der Frankenberger Rathausschirn: Die Lionsfreunde und ihre Damen bedienen die Gäste des Grünkohlessens.

Traditionelle Eiswette: Wann lässt sich der Schein aus dem Eisblock ziehen?

Die Lionsfreunde Günter Beil und Dr. Jürgen Föhrenbach mit Festredner Dr. Martin Viessmann (Mitte) beim fünften Grünkohlessen im Februar 2008.

Bester Qualität: Grünkohl, Grützwurst und Kartoffeln – aus der Küche des DRK.

Zeremonienmeister Dr. Dietrich Tripp.

Als Referent des siebten Grünkohlessens – unter Präsident Ernst-Dieter Mankel – wurde am 6. Februar 2010 Friedrich Ristow, ehemaliger Vizepräsident der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck, verpflichtet. Links Lionsfreund Dr. Rolf Bluttner.

Festredner 2013: Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Nikolaus Schneider.

Beifall für den Festredner: Die Stimmung bei den Veranstaltungen ist fröhlich.

Festredner 2006 war der damalige Bundesinnenminister und derzeitige Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Rudolf Seiters; im Bild mit Präsident Ulli Foerster.

Das Vocalensemble Da Capo um Johanna Tripp begeisterte beim Grünkohlessen 2012.

Mehr als 300 Würste bereitet das DRK vor.

Schnelle Stärkung zwischendurch: Lions-Damen lassen sich Grünkohl und Pinkel munden.

Das Serviceteam beim Grünkohlessen im Präsidentenjahr von Jörg Braun; rechts im Bild Gründungsmitglied Dr. Hans Hermann Dietrich.

„Teddyklinik“ soll die Angst vorm Arzt nehmen
Drei erfolgreiche „Klinik-Unternehmen“ in Ederberglandhalle

Auf Anregung des Lions Club Frankenberg organisierten Marburger Medizin-, Zahnmedizin- und Pharmaziestudenten die erste „Teddyklinik“ in Frankenberg. Sie fand am Freitag, 19. Juni 2009, in der Ederberglandhalle statt. Schirmherren waren der damalige Bürgermeister Christian Engelhardt, der damalige Lions-Präsident Jörg Braun sowie DRK-Kreisvorsitzender und Lion Dr. med. Rolf Bluttner.
Kindergärten des Frankenberger Landes wurden im April 2009 schriftlich eingeladen. Aber auch alle anderen Kinder durften unangemeldet mit ihrem Kuscheltier zu Besuch kommen. Praxisgebühr wurde nicht erhoben – die Teilnahme war für alle Jungen und Mädchen kostenlos.

Die „Teddyklinik 2012": Die beiden „Chefärztinnen“ Alexandra Pfister (links) und Marie-Luise Rübsam bekamen bei der Behandlung am OP-Tisch Hilfe von David. Im Hintergrund Wulf Schröder und Adam Daume vom Lions Club, Bürgermeister Rüdiger Heß und Dr. Rolf Bluttner vom DRK (von links).

Idee aus Schweden

Die Idee „Teddyklinik“ stammt aus Schweden und wurde vor 2004 von Studenten nach Marburg geholt. Es geht dabei darum, Kindern im Kindergartenalter die Angst vor dem Arzt zu nehmen. Die Jungen und Mädchen kommen mit ihren „kranken“ Kuscheltieren und können so in der Rolle der beobachtenden Teddyeltern den Arztbesuch erleben. Die Resonanz bei den Kleinen ist nach bisherigen Erfahrungen ausgezeichnet.
Die Teddyklinik wird ehrenamtlich von den Studenten organisiert und durchgeführt. Insgesamt kümmern sich in Frankenberg etwa 30 „Teddydocs“, „Kontaktpersonen“ und „Teddyapotheker“ um die Kinder. Sie wurden zuvor in einer Schulung, unter anderem auch von einer Psychologin, speziell auf die Teddyklinik vorbereitet.
Wie läuft ein Besuch in der Teddyklinik ab? Im Vorfeld sollen sich die Kinder mit ihren Eltern und Erziehern überlegen, was ihrem Kuscheltier fehlt. Ob Bauchschmerzen, Husten oder ein gebrochenes Bein – behandelt wird alles. Die Krankheiten sollten weniger operative Maßnahmen erfordern, das heißt, es sollen möglichst keine lädierten Kuscheltiere mitgebracht werden.
Zunächst geht es dann zur Anmeldung, wo das Kuscheltier und sein Begleiter registriert werden. Danach können die Kinder im Wartezimmer warten, bis sie von einem „Teddydoc“ abgeholt und in die Untersuchungsräume gebracht werden. Dort muss dann die Krankengeschichte erörtert werden – und danach wird es untersucht. Für besonders schwierige

Nach der Behandlung gingen die „Teddydocs“ gemeinsam mit den Kindern und den Plüschtieren in die „Apotheke“.

Erfolgreiche Premiere im Jahr 2009: Lions-Präsident Jörg Braun, DRK-Kreisvorsitzender Dr. Rolf Bluttner, Lions-Vizepräsident Ernst-Dieter Mankel, Rettungsassistent Christian Neuhaus (hinten von rechts) und „Teddydoc" Julia Dippel (links) mit den Vorschulkindern des Ernsthäuser Kindergartens, die die „Teddyklinik" in der Frankenberger Ederberglandhalle besuchten. Fotos: Adel/Pauly (Frankenberger Zeitung)

Diagnosen gibt es eine Radiologie für Röntgenaufnahmen, ein Ultraschallgerät und den Teddyprofessor, der immer für eine Not-OP bereit steht.

Medikamente und Tipps

Zum Schluss erhält jeder Patient ein Rezept mit zwei „Medikamenten", das in der Teddyapotheke einzulösen ist. Dort gibt es auch Tipps zur Nachsorge und zur Kuscheltherapie. Außerdem hat jedes Kind noch die Gelegenheit, sich einen Rettungswagen anzuschauen oder weiter zu spielen, bis die anderen Kinder fertig sind.

Was ist bei der Nachsorge zu Hause zu beachten? Auch das wird beim Besuch der „Frankenberger Teddyklinik" vermittelt. Weitere Informationen auf der Homepage www.teddyklinik-frankenberg.de.

Bislang veranstaltete der Lions-Club Frankenberg drei Teddy-Kliniken, die jeweils auf sehr positive Resonanz bei Kindern und Erwachsenen stießen. Teddy-Klinik-Beauftragter ist Lionsfreund Klaus Weise.

„Teddydoktorin" Maike Colienne untersucht den Tiger gründlich, dabei darf auch Joshua helfen.

Das Foyer der Ederberglandhalle war zur Anmeldung der „Teddyklinik" umgestaltet worden. Im Hintergrund befindet sich das Wartezimmer.

Besonders schwierige „Fälle" wurden in der „Teddyklinik" geröntgt. Dazu nahmen die Medizinstudenten eine kleine Kamera und den Computer zu Hilfe.

Lions ernten 18 Tonnen Trauben
Zwei Weinfeste im Klostergarten

Zwei Exkursionen unter dem Motto „Kultur und Weinlese“ organisierten die Lions: 2007 unter Präsident Beil, 2010 unter Wolfram Klawe.

Unbestritten, der Rheingau – zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und Lorchhausen an der Grenze zur Pfalz – gehört zu den landschaftlich reizvollsten Regionen Hessens. Genau dorthin unternahm der Frankenberger Lions Club zwei Exkursion unter dem Motto „Kultur und Weinlese“. Und zwar vom 28. bis 30. September 2007 unter Präsident Günter Beil – von dem die Wein-Idee stammt – und vom 8. bis 10. Oktober 2010 unter Präsident Wolfram Klawe.

Stolzes Ergebnis: Trauben für 15 000 Liter Wein wurden in Rheinhessen geerntet.

Insgesamt zählte die Lions-Familie über 100 Männer, Frauen und Kinder, einschließlich der englischen Freunde vom partnerschaftlichen Lions Club Farnham, südlich von London gelegen.

Umsichtiger Gastgeber in Eltville-Martinsthal war Lionsfreund Klaus-Peter Keßler (LC Wiesbaden) in seinem seit 1739 bestehenden Weingut. In Keßlers rustikaler Weinstube bei deftiger Winzerkost und süffigen Weinen herrschte „nach des Tages Arbeit“ beste Stimmung bis tief in die Nacht.

Trauben für 15 000 Liter Wein

Keßler fungierte lange Jahre als Präsident des „Rheingauer Weinbauernverbands“; er hatte den jeweiligen Einsatz der Gäste aus dem Edertal gut vorbereitet. Und mit Handschuhen, Scheren und Eimern „bewaffnet“ ging es an die Arbeit. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Innerhalb von nur viereinhalb Stunden wurden bei der ersten Tour auf dem „Sonnenberg“ mehr als zwölf Tonnen Trauben („Riesling“) gelesen. Das entspricht etwa 8200 Liter Wein. Bei der zweiten Lese auf dem „Taubenberg“ waren es sechs Tonnen, was rund 4600 Liter Wein entspricht. Summa summarum also fast 15000 Liter Wein!

In Keßlers Keller wurden die prallreifen Trauben noch am Tag der

Gisela Föhrenbach bei der Weinlese.

Auf ein gelungenes Fest: Lions-Präsident Günter Beil, Staatsminister Wilhelm Dietzel, Stadtförster Erich Reitz, Rektorin Lilli Maurer, Lions-Zeremonienmeister Dr. Jürgen Föhrenbach, Bürgermeister Christian Engelhardt, Landrat Helmut Eichenlaub, Oberstleutnant Manfred Orth und Lions-Sekretär Dr. Markus Pfuhl bei der Weinprobe im Juni 2008.

Lese gepresst, und es gab den ersten Most zu verkosten. Und der Most reifte im Laufe der Kelterperiode zu einem hochwertigen trockenen Weißwein der Kategorie „Kabinett“, den die Frankenberger Lions später gewinnbringend vermarkteten. Eine erfreuliche Gemeinschaftsleistung, deren Ertrag heimischen Kindergärten und Grundschülern zugutekam!

Kultur in Wiesbaden und Mainz

Bei den Weinlesen hatten die Lions in den Landeshauptstädten Wiesbaden und Mainz Quartier bezogen. Zum kulturellen Teil der „Exkursionen“ gehörten: Besichtigung des Klosters Eberbach samt Basilika, Gastgeber der dortigen Weinprobe war der damalige hessische Landwirtschaftsminister Wilhelm Dietzel. Darüber hinaus: Kurhaus Wiesbaden mit Führung durch Kurdirektor Lionsfreund Henning Wossidlo (LC Wiesbaden). Ferner Stadtführung durch Mainz, Besuch bei der Sektkellerei „Kupferberg“ mit den tiefsten Kellern der Welt, Mainzer Dom St. Martin und die Kirche St. Stephan, das einzige deutsche Gotteshaus, für das der jüdische Künstler Marc Chagall einmalig schöne Fenster schuf.

Eine außergewöhnliche Atmosphäre: das Weinfest im Innenhof des Klosters.

„Ein Buch für Kinder“

Mit zwei gut besuchten Weinfesten im Frankenberger Klostergarten warben die Lions für ihren Wein und konnten sich auf diese Weise an der „monetären Ernte“ erfreuen. Gesponsert wurden die Aktionen „Lions Helfen – Ein Buch für Kinder“, mit dem Ziel, Kindergärten sowie Grundschüler der Frankenberger Schulen mit Büchern zu versorgen, die vom jeweiligen Kollegium zusammen mit den jungen Lesern ausgesucht werden.

Darüber hinaus wurde von den Lions in Grundschulen des Frankenberger Landes bei Jungen und Mädchen die Lust am Lesen geweckt: Zwei renommierte Kinder- und Jugendbuchautoren – Lydia Hauenschild und „Thilo“ – hielten Lesungen aus eigenen Werken.

Die Schulen folgender Kommunen hatten Interesse angemeldet: Dodenau, Bromskirchen, Sachsenberg, Frankenau, Wigand-Gerstenberg-Schule, Regenbogenschule und Ortenbergschule (alle Frankenberg), sowie Geismar, Röddenau, Gemünden, Haina (Kloster), Löhlbach und Rosenthal.

Weinlese und Weinfest in Bildern
Nicht nur Rebensaft, sondern auch leckere Vesperteller

Heute im Angebot: Weißwein; von links: Ulla Åkesson, Wolfram Klawe, Elly Beil, Iwona Klawe.

Vesperteller waren ebenfalls im Angebot; serviert von Meike Åkesson und Hans Günter Löwenberger.

Gut gebrüllt Löwe: Die Kinder hatten Spaß.

Das waldeckische Salonorchester „Cappuccino“ unterhielt im Sommer 2011.

Beim Weinfest 2011 waren auch Vertreter der anderen Serviceclubs zu Gast: Der Einladung von Lions-Präsident Rainer Walenzik (rechts mit seiner Frau Marlies) folgten (von links) die Rotarier Marietta und Klaus Ganter sowie Kiwanis-Präsident Michael Pauli und seine Frau Iris.

Werbung für Riesling: Die Präsidenten Wolfram Klawe und Rainer Walenzik.

Eine Gemeinschaftsaktion, die zusammenschweißt: die Wein-Activity im Sommer 2007 in Rheinhessen; eine Idee von Günter Beil.

Eine ausführliche Einweisung vor der Arbeit im Weinberg; in der Mitte Ulli Foerster.

Fleißarbeit: Marlies Walenzik.

Gut gelaunt im Weinberg: Uwe Kleemann.

Über Kopf: Die von den Lions gelesenen Trauben wurden fachmännisch weiterverarbeitet.

Vor 19 Jahren „Twinning“ mit Farnham Lions
Rolf Bluttner und Howard Lee gaben Initialzündung

Die „Twinning-Präsidenten“ am 28. Oktober 1994 im Farnham Castle: Bill Dolen und Dr. Rüdiger Frank (links).

Seit dem 28. Oktober 1994 ist der Lions Club Frankenberg (Eder) mit dem englischen Lions Club Farnham/Surray, südlich von London gelegen, offiziell freundschaftlich verbunden. Die Jumelage („Twinning“) fand mit großer Beteiligung der Frankenberger im Farnham-Castle statt. In einem Festakt unterzeichneten die beiden Präsidenten Bill Dolan (Farnham) und Dr. Rüdiger Frank (Frankenberg) die Freundschaftsurkunde. Es folgten Toasts auf Queen Elizabeth, den damaligen deutschen Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog, auf Lions International sowie auf Damen und Gäste. Reden hielten jeweils Rüdiger Frank und Bill Dolan. Anschließend wurde „very British“ getafelt: Smoked Salmon, Sirlion of Scotch Beef, Roast & New Potatoes, Glazes Carrots, Fresh Fruit Salad, Selection of English Cheeses, Coffee etc. Dazu süffige Rot- und Weißweine sowie Port und Brandy.

Wie kam es zu diesem Twinning? Die Initialzündung vollzogen der Arzt Dr. Rolf Bluttner und der Banker Howard Lee. Beide trafen sich im Jahr 1988 bei der Lions Worldconvention in Denver/Colorado (USA); beide wurden zu Lions-Governors bestimmt. Sie schlossen Freundschaft und kamen überein, dass sich ihre heimatlichen Clubs „sehr ähnlich sind und eigentlich auch Freundschaft schließen sollten“, sagt Bluttner rückblickend.

Gesagt, getan. Fortan besuchten sich Clubmitglieder in England und Deutschland, der Funke sprang schnell über. Und heute gehören die Meetings zum festen Bestandteil eines jeden Lionsjahres. Die Social Weekends mit ihren mehrtägigen Programmen sind regelrechte Highlights. Beim Flohmarkt der Frankenberger, der von 1986 bis 2004 im Rathaus stattfand, halfen die Freunde aus Farnham tatkräftig mit. Und die Frankenberger beteiligen sich ihrerseits regelmäßig bei der traditionellen Beer-Ex in Farnham. Zu den gemeinsamen Activities in Frankenberg gehören unter anderem die Errichtung des „Spechtturms“ im Wildgehege sowie das Einkleiden der „Kinder aus Gomel“ (Weißrussland) mit Anoraks. Nicht zu vergessen die gemeinsame Weinlese in Martinsthal in Rheinhessen.

Sie legten den Grundstein für die Freundschaft, die ehemaligen District-Governors Dr. Rolf Bluttner und Howard Lee; in Bildmitte Claire Lee.

Flohmärkte waren mal ein Renner
Von Lionsfreund Dieter Carl ins Leben gerufen

Lionsjahr 1986/87. Dieter Carl war Präsident und hatte die zündende Idee, einen „Lions-Flohmark“ ins Leben zu rufen. Die Aktion war nicht ganz unumstritten bei den Lionsfreunden, doch Carl blieb hart. Und die Premiere sollte ihm Recht geben: über 7000 D-Mark flossen in die Lions-Kasse, was zunächst niemand für möglich gehalten hätte. Der Flohmarkt – erweitert durch den Büchermarkt – blieb unsere „willkommene Geldquelle“ für die folgenden 15 Jahre. Zusätzliche Einnahmen brachten dabei unsere Würstchenbude und das Angebot von Kaffee und Kuchen „made by Lions“.

Bei der Premiere im Juni 1987 hatten die Lions neben Hausrat, Porzellan, Fernseh- und Stereogeräten, Handwerkszeug und Schallplatten auch noch Second-hand-Kleidung im Angebot. Die Ware ging zwar weg, nur mit den Anproben hatte man Schwierigkeiten. Wenig später wurde die Textilsparte aufgelöst.

Über anderthalb Jahrzehnte waren die Lions-Flohmärkte gut besuchte Veranstaltungen und wichtige Einnahmequellen für den Club.

Bis zu 20 000 D-Mark

Nach dem Fall der Mauer strömten viele Neubürger aus Osteuropa gen Westen – und natürlich auch ins Frankenberger Land. Die so genannten „Russlanddeutschen“ wurden vorübergehend zu unseren besten und treuesten Kunden. Und so schnellte dann auch unser Umsatz nach oben. Mitte der 1990er Jahre wurden bis zu 20 000 D-Mark und mehr umgesetzt. Tatkräftige Hilfe leisteten unsere Freunde aus Farnham/England.

Schwierig war es, ausreichend geeignete Ware zu beschaffen. Und so baten wir die Bevölkerung in Stadt und Land mit Aufrufen in den heimischen Zeitungen um „Lieferung vom Dachboden“ sowie Küche und Keller. Wir organisierten sogar die „Abholung der Produkte“. Anschließend musste jedoch die Spreu vom Weizen getrennt werden. Denn manche Lieferanten versuchten auf diese Weise, sich ihres Sperrmülls zu entledigen. Unser „Lager“ mit Sortiertischen für Bücher und Flohmarktartikel befand sich im Unternehmenspark Nord. Dort regierten der Gemeinschaftsgeist und das Miteinander!

Tausende, meist sehr gut erhaltende Bücher wechselten im Laufe der Jahre ihren Besitzer.

Sinkende Einnahmen

Plötzlich boomte es nicht mehr. Nach und nach sanken im Laufe der Jahre die Einnahmen der sehr arbeitsintensiven Flohmärkte. Der Aufwand stand in keinem Verhältnis zum Ertrag. Wir polten verstärkt auf „Büchermarkt“ um. Aber auch damit war auf Dauer kaum noch Geld zu schöpfen. Kurzum, nach der Etablierung des „Grünkohlessens“ als Hauptactivity des Clubs wurden die Floh- und Büchermärkte eingestellt.

Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung
Bleibendes Gedenken an verstorbenen Lionsfreund

Der Lions-Club Frankenberg um Präsident Rainer Walenzik (rechts) hat 2011 die Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung an den Verein „Ambulantes Hospiz Frankenberg“ um die erste Vorsitzende Christl Weimann (Zweite von links) verliehen. Ein Grußwort während der Feierstunde im Rathaus hielt Bürgermeister Christian Engelhardt, Dekanin Petra Hegmann würdigte die Arbeit des Hospiz-Vereins und stellte den Hospiz-Gedanken vor. Foto: Raatz (Frankenberger Zeitung)

Zum bleibenden Gedenken an den tödlich verunglückten Lions-Freund Dr. Jürgen Föhrenbach fassten die Mitglieder des Lions-Clubs Frankenberg unter Präsident Wolfram Klawe den einstimmigen Beschluss, eine „Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung“ zu stiften.

Die Familie Föhrenbach hatte anlässlich der Beerdigung um Spenden zugunsten der Frankenberger Lions gebeten. Mit Zustimmung der Familie stellt der Club die gespendete Summe für die „Dr.-Föhrenbach-Auszeichnung“ zur Verfügung.

Fähigkeit, zu motivieren

Dr. Jürgen Föhrenbach war am 26. Oktober 2010 im Alter von 69 Jahren bei Spelle/Emsland ums Leben gekommen. Er war geschäftsführender Beiratsvorsitzender der Bernard Krone Holding. Im Jahr 1980 wurde er Mitglied des Frankenberger Lions-Clubs und widmete sich von Anfang an engagiert der Clubarbeit . Im Lionsjahr 1990/91 war er Präsident des Frankenberger Clubs. Darüber hinaus übernahm er Verantwortung als Activity- und Jumelage-Beauftragter sowie als Beauftragter für „Internationale Beziehungen“.

Dr. Jürgen Föhrenbach

Viele kannten und schätzten ihn als wortgewandten, schlagfertigen Zeremonienmeister beim jährlichen Grünkohl-Essen in der Frankenberger Rathausschirn.

Durch seine liebenswürdige, offene Art, aber auch wegen seines breiten Wissens war er allen ein wertvoller und hilfsbereiter Ratgeber.

Föhrenbachs Fähigkeit, Menschen zu führen, sie zu motivieren und in ihnen Idealismus zu wecken, hat sich in den zurückliegenden drei Jahrzehnten richtungweisend und

positiv auf die Clubentwicklung ausgewirkt.

Ansporn zur Leistung

Dem Verstorbenen war es zu Lebzeiten stets ein Anliegen, Engagement zu wecken und zu fördern. Darüber hinaus lagen ihm Ansporn zur Leistungsbereitschaft und die Unterstützung junger Menschen am Herzen.
In diesem Sinne soll die Auszeichnung für „besondere Leistungen" sowie „herausragenden persönlichen Einsatz" im Sinne des Allgemeinwohls und auch für eine „außergewöhnliche persönliche Einzelleistung" verliehen werden. Die Zuwendung beträgt maximal 3000 Euro jährlich. Außer Einzelpersonen können auch Vereine und Verbände sowie Selbsthilfegruppen, Initiativen und Projekte ausgezeichnet werden.

Sechs Jury-Mitglieder

Über die Verleihung der Auszeichnung und die Höhe der Zuwendung entscheidet die Mitgliederversammlung des Lions-Fördervereins auf Vorschlag einer Jury, deren Vorsitz Gisela Föhrenbach innehat.
Bewerbungen sind jeweils bis zum 1. März eines Jahres unter dem Stichwort„Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung" beim Lions-Club Frankenberg (Eder) einzureichen.

Ein Streicher-Quartett der Edertalschule unter Leitung von Markus Wagener umrahmte die Feierstunde bei der erstmaligen Verleihung der Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung im Sitzungssaal des historischen Rathauses musikalisch. Foto: Raatz (Frankenberger Zeitung)

Im Jahr 2011 wurde die Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung an den Verein „Ambulantes Hospiz Frankenberg" vergeben, 2012 wurde dem Hauberner Historiker Dr. Horst Hecker für sein einzigartiges Forschungswerk „Jüdisches Leben in Frankenberg" die Auszeichnung verliehen.

Bei der Übergabe der „Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung" 2012 im historischen Rathaus: Laudator Karl-Hermann Völker, Gisela Föhrenbach, der ausgezeichnete Historiker und Stadtarchivar Dr. Horst Hecker mit seinen Eltern Dieter und Christa Hecker, der Präsident des Frankenberger Lions Clubs, Adam Daume, und der Erste Stadtrat Willi Naumann. Foto: Schilling (Frankenberger Zeitung)

Mit „Klasse2000“ mehr als 800 Kinder gefördert
Mehr Gesundheits-, Sucht- und Gewaltvorbeugung

Schulleiterin Christiane Lücke (Vierte von links) freute sich über die Zertifizierung als „Klasse2000-Schule“. Sie bedankte sich bei den Projektsponsoren vom Lions Club, vertreten durch Wolfram Klawe und Jörg Braun (vorne, von links). Foto: Malte Glotz (Frankenberger Zeitung)

Das Präventionsprogramm „Klasse2000“ zur Gesundheitsförderung in der Grundschule sowie zur Gewalt- und Suchtvorbeugung wird im Lions Club Frankenberg seit dem Schuljahr 2003/2004 erfolgreich praktiziert; Initiator ist Lionsfreund Jörg Braun. Es wurden bislang im Frankenberger Land über 800 Kinder der Grundschulklassen eins bis vier erreicht.

Aktuell fördern die Lions mit „Klasse2000“ rund 500 heimische Jungen und Mädchen in 30 Grundschulklassen folgender Bildungseinrichtungen: Wigand-Gerstenberg-Schule und Regenbogen-Schule (beide Frankenberg), Grundschule Bromskirchen, Burgbergschule Battenberg, Cornelia-Funke-Schule Gemünden und Grundschule Bottendorf.

Die anvisierten Ergebnisse:

1. Kinder entwickeln dabei eine positive Einstellung zu ihrer Gesundheit und wissen, was sie selbst dafür tun können.
2. Kinder kennen ihren Körper und die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung .
3. Kinder entwickeln persönliche und soziale Kompetenzen: Umgang mit Gefühlen und Stress, Konflikte lösen und sich selbst behaupten.
4. Kinder können ‚Nein‘ sagen zu Tabak und Alkohol.
5. Eltern, Lehrer und Paten unterstützen die Kinder beim gesunden Aufwachsen.

Bis heute hat das Programm mehr als 825000 Jungen und Mädchen erreicht und ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in Grundschulen. Möglich ist diese große Verbreitung nur, weil sich Lions Clubs als Unterstützer und Multiplikatoren engagieren. Etwa zwei Drittel der Patenschaften für Klasse2000 werden von Lions Clubs übernommen.

Nähere Informationen bei Lionsfreund Jörg Braun, Klasse2000-Beauftragter, Telefon 06452/93420.

Gut gelaunt nach einem Lions-Abend zum Thema „Klasse 2000“, von links: Dr. Gabriele Knipp, Ernährungsberaterin und Gesundheitsfördererin aus Frankenberg, Eva Müller-Schade aus Kassel, regionale Koordinatorin für Klasse 2000, Lions-Präsident Jörg Braun mit Klasse-2000-Maskottchen „Klara“ im Knopfloch sowie die Lehrerinnen Eva Pfuhl und Karin Garthe von der Wigand-Gerstenberg-Schule.

Telefonzelle wurde „Antiquariat“
Ein „Selbstbedienungsladen“ der auch Wünsche erfüllt

Das vielleicht kleinste Antiquariat der Welt: Uwe Sauer (von links), Rudolf Hajek, Günter Beil, Horst Giebel und Christian Engelhardt vor der umfunktionierten Telefonzelle in der Frankenberger Fußgängerzone.

Möglicherweise ist sie das „kleinste Antiquariat der Welt“: eine Telefonzelle, weiß lackiert und seit dem Jahr 2008 in der Frankenberger Fußgängerzone umfunktioniert. Sie soll bei den Frankenbergern mehr Lust am Lesen wecken – und dem Lions-Club zu Spenden verhelfen.

Wo einst der Rat der Stadt tagte, baute der Lions-Club einige Jahre seinen Bücherflohmarkt auf. Aus dem Lions-Bücherstand wurde auch die Telefonzelle bestückt.

Wo einst ein Telefon hing, sind Regalbretter angebracht, gefüllt mit Büchern unterschiedlicher Stilrichtungen.

Die Idee dazu kam vom damaligen Lions-Präsidenten Günter Beil. Zunächst zeichnete Lionsfreund Rudolf Hajek für die „Bücherversorgung“ in der Fußgängerzone zuständig, momentan ist es Lionsfreund Horst Giebel.

Wer ein Buch aus dem kleinen „Selbstbedienungsladen“ haben will, sucht sich eins aus und wirft als Gegenleistung eine Spende in beliebiger Höhe in die dafür vorgesehene Box in der unteren Hälfte der Telefonzelle.

Dort können auch Wunschzettel eingeworfen werden, falls spezieller Lesestoff gesucht wird.

Mit den Spenden helfen die Frankenberger Lions bedürftigen Mitmenschen.

Frankenberger Lions Club zählt 40 Mitglieder
Gründungsmitglieder: Dr. Dietrich und Dr. Krapf

Per Jonas Åkesson
Peter Åkesson
Günter Beil
Markus Beil
Dr. Rolf Bluttner
Hans-Ludwig Bomhardt
Jörg Braun
Lothar Czeczatka
Adam Daume
Winfried Deichsel
Dr. Hans Hermann Dietrich
Lothar Erbe
Peter Eschig
Adam-Willi Finger
Ulrich Foerster
Dr. Rüdiger Frank
Horst Giebel
Rudolf Hajek
Jürgen Hübner
Bernhard Jeide
Wolfram Klawe
Uwe Kleemann
Dr. Friedrich Krapf
Herbert Lay
Hans Günter Löwenberger
Ernst-Dieter Mankel
Dr. Miguel Cuevas-Montero
Frank Maurer
Uwe Müller
Dr. Markus Pfuhl
Rouven Raatz
Detlef Rabisch
Dr. Bernhard Rau
Jürgen Henning Scheller
Wulf Schröder
Dr. Dietrich Tripp
Markus Wagener
Rainer Walenzik
Klaus Weise
Wilhelm Wicke

Wir gedenken unserer verstorbenen Lionsfreunde

Sven Georg Åkesson aus Burgwald
Wilhelm Armand aus Viermünden
Heinrich Balzer aus Frankenberg
Dr. Heinrich Boucsein aus Haina (Kloster)
Dieter Carl aus Frankenberg
Dr. Jürgen Föhrenbach aus Battenberg
Dr. Fritz Freytag aus Frankenberg
Wolfgang Geisse aus Reddighausen
Hanno von Gustedt aus Frankenberg
Hans Georg Heiderich aus Frankenberg
Gerd Herrmann aus Frankenberg
Heinz Heuser aus Frankenberg
Heinz Heye aus Frankenberg
Dr. Joachim Krummel aus Frankenberg
Erich Mahl aus Frankenberg
Otfried Neuschäfer aus Frankenberg
Dr. Hanskarl Rabe von Pappenheim
Dr. Rudolf Schieblich aus Frankenberg
Dr. Karl-Hans Wild aus Frankenberg
Günter Wildeus aus Burgwald

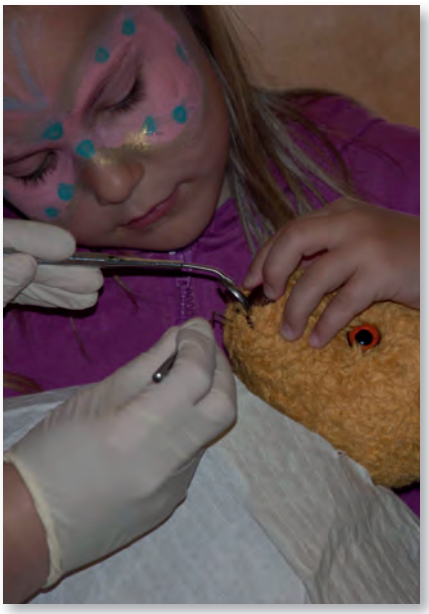
Marktplatz

Die Präsidenten des Frankenberger Lions Clubs: Von Dr. Peter Neumann bis Adam Daume

1972/1973	Dr. Neumann
1973/1974	Dr. Krapf
1974/1975	Dr. Boucsein
1975/1976	Mahl
1976/1977	Balzer
1977/1978	Dr. Freytag
1978/1979	Herrmann
1979/1980	von Gustedt
1980/1981	Heiderich
1981/1982	Dr. Bluttner
1982/1983	Wildeus
1983/1984	Heuser
1984/1985	Dr. Schieblich
1985/1986	S. Åkeson
1986/1987	Carl
1987/1988	Eschig
1988/1989	Hajek
1989/1990	Dr. von Pappenheim
1990/1991	Dr. Föhrenbach
1991/1992	Bomhardt
1992/1993	P. Åkesson
1993/1994	Giebel
1994/1995	Dr. Frank
1995/1996	Erbe
1996/1997	Lay
1997/1998	Scheller
1998/1999	Schröder
1999/2000	Braun
2000/2001	Weise
2001/2002	Hübner
2002/2003	Deichsel
2003/2004	Dr. Bluttner
2004/2005	Maurer
2005/2006	Foerster
2006/2007	Löwenberger
2007/2008	G. Beil
2008/2009	Braun
2009/2010	Mankel
2010/2011	Klawe
2011/2012	Walenzik
2012/2013	Daume

Der Lions Club Frankenberg (Eder)
Impressionen aus dem Club

Der Lions Club Frankenberg (Eder)
Impressionen aus dem Club



1998/1999 - Das Präsidentenjahr von Wulf Schröder
Natur, Wald und Wild näherbringen

In meinen Präsidentenjahr lag es mir am Herzen, unseren Clubmitgliedern Natur, Wald und Wild näherzubringen. Diesem Ziel diente zum Beispiel die Tagesfahrt in den Reinhardswald mit dem Besuch der Landesanstalt für Forsteinrichtung, Waldforschung und Waldökologie (Versuche, Gentechnik, Waldschäden und Schadinsekten) in Hann. Münden. Eine Führung durch den Reinhardswald mit Besichtigung der Klumpsebestände, Hutewaldungen und dem Urwald erweiterten die Eindrücke. Der durch Dauerregen beeinträchtigte Tag wurde durch ein gemeinsames Essen und dem Besuch einer Theateraufführung in der Sababurg fröhlich abgeschlossen.

Durch verschneiten Burgwald

Bei einer winterlichen Wanderung durch den verschneiten Burgwald mit Glühweinrast am "Paeschkestein" konnte am Beregnungsplatz die Konservierung von Nadelholz durch Wasserberieselung vorgestellt werden.
In Merxhausen wurde das dortige Biomasseheizwerk von FD Albus erklärt. Nach einer anschließenden Waldwanderung um den Emserberg, einem gemeinsamen Mittagessen in Bad Emstal und der Besichtigung des Steinkistengrabes bei Züschen klang der Tag mit einem gemütlichen Kaffeetrinken in Schloss Garvensburg aus.

Wulf Schröder

Wulf Schröder gewährte seinen Lionsfreunden einen Einblick in sein Berufsleben als Förster.

Abgerundet wurde diese Veranstaltung durch Vorträge über Bewirtschaftung kleinbäuerlicher Naturwälder in Chiles Patagonien, Tradition kommunaler Forstbetriebe und der Korbacher Spalte.
Schwerpunkt unserer Activities war wiederum die Unterstützung eines Krankenhauses in Skrunda (Lettland) auf Initiative von Klaus Weise. Bei der Fahrt vom 7. bis 14. August 1998 mit Überbringung von verschiedenen Hilfsmitteln, Medikamenten und medizinischen Geräten verünglückte eines der Fahrzeuge unseres Konvois kurz vor Allenstein. Gottseidank entstand nur Blech- und Motorschaden. Es wurde kein Lionsfreund verletzt.
Anfang Oktober fand ein Farnham die 30-jährige Charterfeier unserer englischen Lionsfreunde statt. Es war eine sehr beeindruckende, typisch englische Veranstaltung in einem wunderbaren Schloss.
Mitte Oktober besuchte uns dann der neue Governor Hans Richter, der Abend stand unter dem Motto „In Freundschaft".

Spechtturm in Planung

Traditionell wurden auch in diesem Jahr der Glühwein- und Bücherverkauf auf dem Lebenshilfebasar sowie zwei Flohmärkte in der Rathausschirn durchgeführt (Erlös 3500 und 6100 DM), sowie die alljährlich stattfindende Kaffeetafel im Altenheim auf der Burg.
Die Planung für den Aufbau des Spechtturms (Kletterturm für Kinder) im Frankenberger Wildpark ging in die entscheidende Phase. Die Ausführung fand dann im nächsten Jahr statt.
Zugunsten einer fast tauben russischen Pianistin fand im Mai ein Klavierkonzert (Pianisten W. Lückel und A. Platt) in der Ederberglandhalle statt, das einen Erlös von 2565 DM für eine Operation erbrachte.
Ebenfalls im Mai fand unser Treffen mit den Lionsfreunden aus Farnham statt, an dem erfreulicher Weise 16 Personen aus dem Club teilnahmen.

Auf der Wasserberghütte

Mit einer Wanderung durch den Burgwald und der Amtsübergabe an Jörg Braun (natürlich mit Löwen) endete meine Amtszeit fröhlich auf der Wasserberghütte mit Kaffee, Kuchen, diversem Grillgut und Getränken.
Mein Dank für die vielfältige und tatkräftige Unterstützung gilt besonders den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Lionsfreunden und im Besonderen den Damen, die immer zur Hilfe bereit waren.
Zugänge: Gerhard Brühl, Hans Gülich, Hans Günter Löwenberger.

1999/2000 - Das Präsidentenjahr von Jörg Braun
Motto: Aspekte des 20. Jahrhunderts

Die Clubabende des Jahrhundertwende-Lionsjahrs standen zum großen Teil unter dem Motto „Aspekte des 20. Jahrhunderts". In den überwiegend von Lionsfreunden gehaltenen Vorträgen wurden beispielhafte Tendenzen in Architektur, Malerei, Jazzmusik, Kunststofftechnik, Werbung und Physik beleuchtet.
Zum Programm dieses Lionsjahres gehörten auch die Kontaktpflege zu den anderen Frankenberger Service-Clubs. Gegenseitige Veranstaltungsbesuche fanden mehrmals statt.

Aufbau des Spechtturms

Die Festigung der Jumelage mit den Lionsfreunden aus Farnham war ein wichtiges Anliegen im Lionsjahr. So konnten wir das von Wulf Schröder initiierte und nach Plänen aus England durchgeführte Projekt „Spechtturm im Frankenberger Wildpark" zum Abschluss bringen. Während des Social Weekends im Mai 2000 wurde der Spechtturm gemeinsam mit den englischen Freunden eingeweiht. Darüber hinaus haben wir ein gemeinsames Hilfsprojekt in Bosnien-Herzegowina durchgeführt (siehe weiter unten).
Nicht unerwähnt sei die Auszeichnung unseres Lionsfreundes Klaus Weise mit einer der höchsten Lions-Auszeichnungen, dem Melvin-Jones-Fellow-Award, für seinen jahrelangen Einsatz zugunsten des Krankenhauses in Skrunda, Lettland.
Im Juli 1999 hatten wir etwa 20 Teilnehmer des internationalen Jugendlagers des Distrikts 111MN zu Gast, denen wir einen abwechslungsreichen Tag im Gran-Dorado-Park Medebach mit Klettern, Bogenschießen, Bowling und Erlebnisbad boten.
Ein Höhepunkt des ersten Halbjahres war die gemeinsame 3-Tagesfahrt nach Weimar, der Kulturhauptstadt Europas 1999. Dazu gehörten der Besuch der denkwürdigen, teilweise drastischen

Jörg Braun

Inszenierung von Goethes Faust I und II im Deutschen Nationaltheater, das Kennenlernen von Stadt und Schloss Belvedere unter fachkundiger Führung sowie natürlich ausreichend Zeit für gemütliches Beisammensein.
Zwei Wanderungen in meiner Wittgensteiner Heimat, eine davon zur Amtsübergabe an Klaus Weise, rundeten das gesellschaftliche Programm ab und haben hoffentlich zur Festigung der Freundschaft zwischen den Lions beigetragen.

Startschuss für Lions-Quest

Gleich zu Anfang des Lionsjahres wurde auch der Startschuss für Lions-Quest an mehreren Schulen in Frankenberg und Umgebung gesetzt. Auf Anhieb konnten wir eine unerwartet große Zahl von Lehrkräften für dieses Jugendprojekt gewinnen. Ein spezieller Lionsabend am Ende des Jahres war den Praxisberichten zu diesem Thema gewidmet. Unserer Einladung zu diesem Abend folgten viele Mitglieder des Rotary Club Frankenberg, des Kiwanis Club Ederbergland, der befreundeten Nachbarclubs und interessierte Schulleute.
Auf der Suche nach einem internationalen Hilfsprojekt hatte schon im Vorfeld meines Präsidentenjahres eine Delegation von mehreren Lionsfreunden die Stadt Gomel in Weißrussland besucht. Wir haben dort etliche Waisenhäuser, Schulen und Behinderteneinrichtungen für Kinder und Jugendliche besichtigt. Aus diesem Besuch entstand schließlich ein Gemeinschaftsprojekt der Distrikte 111MN und 105SE (England), das über viele Jahre in der durch die Tschernobyl-Katastrophe heimgesuchten Region Gomel Hilfe geleistet hat.

Internationales Hilfsprojekt

Ein weiteres internationales Hilfsprojekt wurde in Bosnien in Angriff genommen. Über die Rudolf-Walter-Stiftung bekamen wir Kontakt zur Schule in Turija. Auch hier wurde die Aktion durch den persönlichen Besuch zusammen mit mehreren Lionsfreunden vorbereitet. Die politischen Verhältnisse in Ex-Jugoslawien waren zu der Zeit noch äußerst instabil und die Reise gestaltete sich etwas abenteuerlich. Zusammen mit unseren Freunden aus Farnham und mit Unterstützung durch das Hilfswerk der deutschen Lions konnten wir der Schule einen nennenswerten Betrag für die Sanierung der Heizung und zur Behebung anderer Defizite zur Verfügung stellen.
Alle diese Dinge sind nur in einem funktionierenden Freundeskreis möglich. Ich danke allen Lionsfreunden für ihr Vertrauen und ihr persönliches Engagement in diesem Jahr.

2000/2001 - Das Präsidentenjahr von Klaus Weise
Hilfstransport nach Skrunda zur Unterstützung des Krankenhauses

Wichtig war mir in diesem Jahr die Fortführung unserer Activities. So konnte die im Vorjahr begonnene Durchführung des Lions-Quest-Programmes erfolgreich fortgesetzt werden. Weiterhin erfolgte, wie schon in den Vorjahren, ein Hilfstransport nach Lettland zur Unterstützung des Krankenhauses in Skrunda.
Der Büchermarkt im Rahmen des Herbststadtfestes und der Flohmarkt Anfang Mai waren wichtige Einnahmequellen. Unterstützt wurden wir beim Flohmarkt durch Freunde unseres englischen Partnerclubs Farnham.

Unter Regie von Klaus Weise wurde medizinisches Gerät nach Skrunda in Lettland gebracht.

Transplantationsmedizin

Weiterhin erfolgten Glühwein- und Bücherverkauf im Rahmen des Lebenshilfebasars am 2. Advent.
Alle Activities konnten nur durch die rege Beteiligung aller Clubmitglieder und ihrer Damen zu einem guten Ergebnis gebracht werden.
Während der Clubabende haben einige Clubfreunde in Form von Referaten ihre Interessen vorgestellt. Als externe Referenten gingen Prof. Gubernatis aus Hannover auf Probleme der Transplantationsmedizin ein und Helmut Debelius zeigte eindrucksvolle Unterwasserbilder aus seinem umfangreichen Archiv.
Während des Jahres wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen.
Eine Wanderung auf dem Knorreichenpfad am Edersee sollte das Miteinander stärken wie auch die Drei-Tagesfahrt nach Aachen mit einem Abstecher nach Maastricht. Vielen wird die Einfahrt in den Tagebau Fortuna mit dem Festfahren des Busses neben einem großen Schaufelradbagger in Erinnerung geblieben sein.

Klaus Weise

Selbst geschlagene Fichten

In besonderer Erinnerung ist mir die Gestaltung der Weihnachtsfeier in der Ederberglandhalle. Dank tatkräftiger Unterstützung vieler Freunde konnten wir kurzfristig die Ausweichräumlichkeit mit selbst geschlagenen Fichten dekorieren und dem nüchternen Raum eine weihnachtliche Stimmung geben.
Den Abschluss des Jahres bildete eine gemeinsame Fahrt zur neu eröffneten Gemäldegalerie im Schloss Wilhelmshöhe in Kassel.

Technische Einweisung an den Geräten.

2001/2002 - Das Präsidentenjahr von Jürgen Hübner
Motto: Europa - wie es in unseren Alltag eingreift

Frensham Pond Sailability, eine Segel-Activity mit Behinderten; von links: Alan Carpenter, Ulrich Foerster, Jörg Braun, Graham Day (Präsident in Farnham), Margit Hübner sowie (hinten) Mike Thom, Brenda Thom, Dave (Golf-Club), Keith Ashton und Jürgen Hübner.

Im Mittelpunkt meines Jahres stand „Europa - unsere Zukunft, wo und wie es mit seinen Regeln in unseren Alltag eingreift". So begann es gleich mit einem Weinabend, bei dem unser Referent, ein Öko-Weinbauer aus Rhein-Hessen, nicht nur die zum Essen passenden Weine kredenzte, sondern auch über sein „Leben mit EU-Regeln" den Öko-Weinbau betreffend sehr kurzweilig berichtete.
Später standen unter anderem „Erfahrungen mit dem EU-Regionalprogramm" und „Lufthansa in Europa…" sowie verschiedene Aktionen mit unseren englischen Freunden in Farnham auf dem Programm. Gerade diese gemeinsamen Aktionen mit den englischen Freunden, die mittlerweile zu sehr lebendigem Austausch mit auch vielen Privatkontakten geführt haben, erfreuen sich auf beiden Seiten großer Beliebtheit und stellen damit eine hoch effektive Direktförderung des innereuropäischen Austauschs und des Gedankens und des Mahnens „Europa – unsere Zukunft" dar.

Fokus auf Spanien gelegt

So unterstützten wir unsere Freunde bei deren Projekten, zum Beispiel Enten-Rennen und Beer-Ex, während sie sich auch bei uns aktiv beteiligten, zum Beispiel beim alljährlichen Flohmarkt, unserem Skrunda-Projekt in Lettland und dem neuen Projekt in Turija in Bosnien-Herzogowina. Von uns fuhren auch fünf Ehepaare wieder zum Social Weekend, das vom 21. bis 23. September 2001 in Farnham stattfand.
Für ein ganz besonderes Event in der Ederberglandhalle, das zugleich die Aufmerksamkeit auf das jüngste EU-Mitglied Spanien lenken sollte, sorgte unser Kultur-Beauftragter, Lionsfreund Dr. Miguel Cuevas-Montero: unsere „Spanische Matinée - Liebeszauber" am 25. November 2001, mit der er weit über 300 Zuhörer aus nah und fern zu begeistern wusste, zunächst mit temperamentvoller Musik von Manuel de Falla aus dem Zigeunermilieu, begleitet von fachkundiger Einführung durch Initiator und Moderator Dr. Cuevas-Montero, dann den gleichnamigen Film von Carlos Saura von 1925 (mit den beiden hinreißenden Startänzern Antonio Gadés und Cristina Hoyos) und dazwischen kleiner Imbiss

Dr. Miguel Cuevas-Montero und Ehefrau Victoria beim Anrichten der Tapas.

mit köstlichen Tapas und gutem Rotwein sowie Tanzeinlagen der Flamenco-Gruppe „Club Juvenil Kassel“.

Stimmungsvoller Flamenco

Nicht nur optisch waren diese vielen verschiedenen Tapas ein Genuss. Zusammen mit spanischem Rotwein wurden sie zwischendurch gereicht und fanden begeisterte Aufnahme und rundeten damit die Matinée auch kulinarisch stimmungsvoll ab. In teils mühevoller Kleinarbeit waren sie von unseren Lionessen und Lionsfreunden vorbereitet worden, dazu hatten wir an mehreren Nachmittagen die Küche unserer Berufsschule in Beschlag genommen, und natürlich wurde dabei nicht nur über die Herstellung der Tapas gesprochen…
Und zusätzlich in Stimmung gebracht wurden die weit über 300 Besucher mit mehreren Tanzeinlagen der Flamenco-Gruppe „Club Juvenil Kassel“.

Kurzweilige Einführung

Mit Hörproben und Bildern verstand es Dr. Cuevas-Montero, der Initiator und Moderator der Spanischen Matinée, die weit über 300 Zuhörer mit seiner fachkundigen und kurzweiligen Einführung in die Welt der Musik von Manuel de Falla in seinen Bann zu ziehen und auf den Film „Liebeszauber (El Amor Brujo – Verhexte Liebe)“ einzustimmen, mit dem Carlos Saura 1986 weltberühmt geworden ist.

Lions Quest - Erwachsen werden

Von dieser Veranstaltung hat der Club in mehrfacher Hinsicht profitiert. Das anspruchsvolle Programm hat über Frankenbergs Grenzen hinaus auf uns und unsere Ziele aufmerksam gemacht sowie für unsere Haupt-Aktivität „Lions Quest - Erwachsen werden“ geworben, ein Projekt zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen an unseren Schulen, vornehmlich im Alter von 10 bis 15 Jahren. Bereits seit 1999 haben wir das Projekt an mehreren Schulen bei uns finanziert und mit Erfolg eingeführt.
Doch mit den guten Einnahmen jetzt vermochten wir zusätzlichen Schub zu erzeugen und auch die anderen Clubs unserer Zone 3 zum Mitmachen zu gewinnen. Darüber hinaus gelang es, schließlich auch hessenweit mit erfolgreicher Einwerbung von Drittmitteln, das Lions Quest so zu verbreiten und erfolgreich zu machen, dass es im Dezember 2002 offiziell vom Kultusministerium als besonders förderfähig - bis heute - anerkannt wurde. Doch nicht nur nach außen tat dies Wirkung. Auch auf unser internes Clubleben haben sich die Aktivitäten und ihre Erfolge positiv ausgewirkt und alle zum gemeinsamen Tun sowie zu weiterem Tatendrang angeregt. So konnten wir neben unserem traditionellen Flohmarkt sowie dem Bücher- und Punschverkauf auf dem Lebenshilfemarkt auch zusätzlich zusammen mit den Rotariern und Kiwanis ein großes Benefizkonzert zu Gunsten „…für Kinder in Afghanistan“ sowie zusammen mit den Frankenberger Kaufleuten anlässlich „50 Jahre Lions in Deutschland“ ein sehr einträgliches Schaufenster-Suchspiel realisieren, dessen Erlöse wir dem Lions-Projekt „Friedensdorf in Oberhausen“ zuführten.

Die Flamenco-Gruppe „Club Juvenil Kassel“ in der Ederberglandhalle.

Jürgen Hübner

Ausflug an den Rhein

Mit unserem Ausflug nach Bonn an den Rhein, der auf große Resonanz gestoßen war und mit gutem Wetter zu einem schönen Abschluss des Jahres geführt hatte, nahm ich gerne zusammen mit meiner Frau Margit die Gelegenheit wahr, nochmals meinen Dank an alle Beteiligten auszudrücken, die mich unterstützt und diese Erfolge erst ermöglicht haben.

2002/2003 - Das Präsidentenjahr von Winfried Deichsel
Referenten zeichnen schulische Facetten

Das Jahr beginnt geschichtsträchtig mit der Umstellung des Beitrags auf den Euro. Der exakten Umrechnung folgt recht bald eine Erhöhung.
Neu aufgenommen werden Dr. Rau und Dr. Tripp.
Unterstützt werden die Überschwemmungsopfer in Frankenberg/Sachsen und eine Schule in Bosnien.

Schönheit der Mathematik

Schulische Facetten zeichnen die Referenten der Clubabende. Studiendirektor Peter Boss von der Edertalschule Frankenberg berichtet über die Organisation und Interna einer Schule mit etwa 1300 Schülern und 100 Lehrern. Oberstudiendirektor Jörg Kulle stellt ein UNESCO-Projekt seiner Schule in Wolfsburg vor. Wolfsburg ist dann auch Ziel der Clubfahrt. Professor Wolfgang Kroll (Philipps-Universität Marburg) versucht mit seinem Vortrag über die „Schönheit der Mathematik" auch deren Verächter zu gewinnen. Vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz in Bonn berichtet StD Jörg Kretschmer. Der PAD fördert durch Jugendaustausch und Sprachkurse die Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur. An seinem Programm nimmt die Edertalschule seit 1988 regelmäßig teil. Aktuell kommen in diesem Jahr wieder Schülerinnen und Schüler aus Singapur zu einem Austausch nach Frankenberg.

Dreiwöchiges Jugendcamp

Mit unseren englischen Freunden aus Farnham wandern wir unter fachkundiger Führung durch Förster Leicht durch die Berge am Edersee. Die Rückfahrt wird dann zu einem kleinen Abenteuerurlaub. Der Bus rutscht auf dem schmalen Waldweg ab und steckt fest. Ein freundlicher, aus Basdorf herbeigerufener Bauer schleppt mit seinem Trecker den Bus frei. Doch wenige Meter weiter rutscht er wieder vom Weg. Diesmal misslingt die Rettung, die Abschleppkette reißt und der Bus droht die steile Böschung abzurutschen. Nun geht es zu Fuß durch den mittlerweile dunklen Wald bis Basdorf. Der Bus wird später mit Spezialwinden einer Holzrückefirma wieder auf den rechten Weg gebracht.
Die Weihnachtsfeier findet unter Beteiligung des Orchesters der Edertalschule in deren Aula statt. Die Lionsfreunde Jockel und Mankel deuten in ihrer Ansprache die in den Fenstern der Aula geforderten Tugenden Gehorsam, Fleiß, Ordnung und Gottesfurcht modern und überzeugend.
Zum Abschluss des Jahres findet ein dreiwöchiges Lions-Jugendcamp statt: 22 Jugendliche im Alter von 16 bis 21 Jahren aus 12 Staaten besuchen Frankenberg. In der ersten Woche sind sie in den Familien der Mitglieder untergebracht, danach in der Jugendherberge Hessenstein. Betreut werden sie von vier Abiturientinnen und Abiturienten der Edertalschule. Das Programm sieht fast täglich Ausflüge zu benachbarten Clubs vor, die sich von ihrer besten Seite zeigen: Alternative Energien an der Universität Kassel, Golf in Hünfeld, Kletterpark in Bad Wildungen, Dr. Eisenbart in Hann. Münden, Wandern zum Frau-Holle-Teich im Hohen Meißner.
Mit einer Präsentation ihrer Heimatländer verabschieden sich die Jugendlichen von den Clubmitgliedern. Besonders beeindruckend dabei ist der Beitrag der türkischen Teilnehmer, die engagiert für den EU-Beitritt ihres Landes werben.

Gastgeber: Im Präsidentenjahr von Winfried Deichsel findet ein Jugendcamp statt. 22 junge Erwachsene aus zwölf Nationen sind zu Gast in Frankenberg.

2003/2004 - Das Präsidentenjahr von Dr. Rolf Bluttner
Grünkohlessen in der Rathausschirn feiert Premiere

Einmal ist keinmal, zweimal ist vielleicht mehr oder aber auch weniger. Man kann es drehen und wenden, wie man will, ein Clubmitglied zum zweiten Mal zum Präsidenten zu wählen, ist ein Wagnis.
Zwei Dinge weiß der Clubfreund, der zum Präsidenten gewählt wird im Voraus. Erstens: Die Amtszeit ist auf ein Jahr befristet. Zweitens: Von dem Präsidenten wird erwartet, dass er Programme entwickelt, dass er etwas tut, was zum Mitmachen animiert.
Die Balance zwischen Wechsel und Kontinuität bewirkt Mobilität und letztlich Effektivität. Man muss sich nur funktionieren lassen und sich amtsbereit zeigen.
Präsident, dies ist Dein Jahr, so steht es in den Unterlagen, die den Präsidenten zum Amtsantritt übergeben werden.
Elf Clubfreunde im Vorstand und eine dreieinhalbstündige Vorstandssitzung zu Beginn des Lionsjahres zeigen eine etwas andere Perspektive.
Die viele Jahre erfolgreich durchgeführten Flohmärkte haben Jahr für Jahr an Bedeutung verloren, so dass diese Aktivität begraben werden musste. Ein Nachtflohmarkt in Verbindung mit einer Nachtwächterführung brachte ein recht gutes Ergebnis, aber nicht den Durchbruch. Eine neue Aktivität musste herbei. Gegen den heftigen Widerstand vieler Clubmitglieder, aber mit kräftiger Unterstützung durch Hans Günter Löwenberger, wurde das Grünkohlessen beschlossen. Bereits der erste Abend war ein großartiger Erfolg. Diese Veranstaltung hat bis heute nicht an Bedeutung verloren. Sie ist nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis in unserer Stadt geworden, sondern auch zwischenzeitlich die wichtigste Einnahmequelle unseres Clubs.

Dr. Rolf Bluttner

Die Beer-Ex ist die bedeutendste Activitiy des Lions Club Farnham.

Ein gesellschaftliches Ereignis

In dem Lionsjahr 2003/2004 habe ich unsere Damen weniger häufig zu den Clubabenden eingeladen. Ich verspreche mir dadurch intensive Gespräche und raschere Lösung unserer Programme und Probleme. Im Mittelpunkt unserer Hilfen stehen, wie seit Jahren, Kinder. Klasse 2000, ganz entscheidend von Jörg Braun geschoben, ist heute nach zehn Jahren weiter wichtig und aktuell. Weitere wichtige Aktivitäten sind unsere Projekte in Weissrußland. Die Kinder von Tschernobyl, ein vierwöchiges Erholungsprogramm, von Lions gestartet wird, jetzt vom DRK fortgeführt.
Geld liegt auf der Straße. Man muss nur wissen, auf welcher Straße, und man muss sich bücken, es aufzuheben. Große Projekte kosten viel Geld. Mit Unterstützung der englischen Lionsfreunde aus Farnham, mit Hilfe der Distrike 111MN und 105SE, und mit Geldern des amtierenden Governors vervielfachen wir unsere eigenen Mittel.
Die Activitykasse ist kein Sparbuch, sie dient der Finanzierung wichtiger und guter Projekte. Wenn das Geld alle ist, wird neues besorgt, fließen auch wieder Spenden.
Ein Jahr Präsident eines Lionsclubs ist eine kurze Zeit im Leben des Clubs. Die Zeit darf nicht ungenutzt verstreichen. Packen wir es gemeinsam an, der Erfolg wird uns belohnen.

2004/2005 - Das Präsidentenjahr von Frank Maurer
Motto: Clubmitglieder in die Vorträge einbinden

Das Veranstaltungsprogramm hatte ich im Frühjahr 2004 stehen. Gespannt wie ein Flitzebogen war ich vor meinem ersten Clubabend mit Damen am 16. Juli in der Ratsschänke.
Lionsfreund Deichsel hielt den Vortrag über die Relativitätstheorie von Einstein.
Mein Jahresmotto war die Clubmitglieder in die Vorträge einzubeziehen und die Gastreferenten hatten Themen, die meine privaten Interessen wiedergaben.
Der Vortrag im August über die Schlaraffen in Marburg wurde von meinem Paten gehalten.

Geschichte des VW Käfer

Ein pensionierter Oberstudienrat, der mit Worten umzugehen weiß.
Im September besuchte uns mein Freund aus Wolfsburg. Er erzählte uns die Geschichte des VW Käfers. Sehr genau im Detail und einige Geschichten und Kuriositäten aus der Autostadt wurden berichtet.
Dann war unser Lions Freund Walenzik an der Reihe.
Es ging um Assessment und was alles damit zusammenhängt. Sehr pointiert und erklärend dargestellt. Dann kam schon die Weihnachtsfeier, die von Lionsfreund Mankel ausgerichtet wurde. Die Halbzeit war geschafft.
Das Neue Jahr 2005 fing mit dem alljährlichen Rückblick von Lionsfreund Giebel statt. Wie immer mit einer Verlosung am Ende des Vortrags. Nach der Mitgliederversammlung und Wahl des neuen Präsidenten Uli Foerster im März, kam mein Bruder mit dem sehr unterhaltenden Vortrag über Elvis Presley. Dieser Vortrag fand im Casino der Burgwaldkaserne statt. Mit musikalischen Einlagen wusste er das Publikum für sich zu gewinnen.
Im Mai ging es in die Berge. Lothar Mann, Bergfex und Alpenvereinsvorsitzender in Kassel hielt einen Filmvortrag seiner Ansichten der Berge.

Frank Maurer

Frank Maurer und Ernst-Dieter Mankel beim Basar der Frankenberger Lebenshilfe.

Clubfahrt an die Mosel

Den Abschluss machte mein Freund Christof Reinbott mit einer Diashow über „Landschaften“, wie sie schöner nicht gezeigt werden können. Natürlich fehlte nicht die obligatorische Fahrt zur beer-ex nach Farnham. Ich war insgesamt dreimal bei unseren englischen Freunden und jedes Mal begeistert von dieser Veranstaltung.
Die Wanderung führte uns in den Nationalpark Kellerwald, wo wir circa 10 Kilometer liefen mit einem anschließenden Imbiss im Freien.
Vergessen werde ich auch nicht die Fahrt an die Mosel. Die Engländer freuten sich sehr auf diese Fahrt, weil sie typisch deutsch mit Burgen, Wein und einem großen Fluss stattfand.
Als neuen Lionsfreund konnte ich Dr. Markus Pfuhl in unseren Club aufnehmen.
Es war für mich ein sehr spannendes Jahr und ich habe viel in Sachen Vereinsführung gelernt. Die Organisation ist sehr umfangreich und man lebt für ein Jahr nur für Lions und die lionistischen Ziele.

2005/2006 - Das Präsidentenjahr von Ulrich Foerster
Von der Bedeutung des Windes, vom Segelfliegen und Segeln

Vorgeschichte:
Ich sollte schon vorher, wollte aber nicht (eingedenk mäßigen Organisationstalentes).
In Ilsenburg (Lionsreise von Past-präsident Rolf Bluttner) gab es dann – als alle schon im Bett waren – eine denkwürdige Unterredung zwischen meinem Amtsnachfolger Hans Günther Löwenberger und mir. Er – das Organisationsgenie – bot mir seine Hilfe als Vizepräsident für mein Jahr als Präsident an. Ich konnte nicht mehr Nein sagen.

Jahresmotto: „Der Wind“

Das Jahr:
Das Motto sollte „Der Wind“ werden, seine Funktion in der Natur, als Energielieferant, zum Segeln und Segelflug. Wegen Ausfall von Referenten habe ich mir dann eine etwas größere Freiheit gestattet.
Eine kurze Rekapitulation des Programms:
15. Juli: Engelbach: Regionale Landschaft (mit Einfluss des Windes).
12. August: Herrenabend.
16. September: Kiewitter: Segelfliegen.
24. September: Wanderung Dörnberg (Segelflugplatz).
30. September bis 3. Oktober: Farnham: social weekend.
15. bis 16. Oktober: Flohmarkt.
21. Oktober: Leurle: Karosserie-Leichtbau und Aerodynamik.
18. November: Vollert: Begabtenförderung.
3. Dezember: Herrenabend.
16. Dezember: Weihnachtsfeier.
20. Januar: Lionsfreund Giebel: Jahresrückblick.
4. Februar: Grünkohlessen; Festvortrag Dr. Seiters.
24. Februar: Prof. Schrimpf: Vom Mineralöl zum Pflanzenöl.
17. März: Jahreshauptversammlung mit Districtgovernor Hocke.
18. bis 19. März: Bücherflohmarkt.
11. bis 13. März: Farnham: Beer-Ex.
21. April: Heimendahl: Riesenteleskop in Atacama-Wüste (mit Rotariern).
19. bis 21. Mai: Lionsreise nach Tübingen.
9. Juni: Lionsfreund Kleemann: Segeln zu Wasser (mit Engländern).
10. bis 11. Juni: Flohmarkt (mit Engländern).
1. Juli: Präsidentschaftsübergabe auf dem Christenberg.
Besonderheit: Neuaufnahme von Lionsfreund Jonas Åkesson.
Highlight: Präsidentschaftsübergabe am 1. Juli.

Gut ausgerüstet: Bei Touren hat Ulrich Foerster den Fotoapparat meist griffbereit.

Ulrich Foerster

Im Rückblick: Es war ja so schön

Bewertung:
Realistisch: War alles weniger schlimm als befürchtet, geschuldet dem Einsatz vieler geneigter Mitstreiter – mit Dank auf immer.
Altersmild: Es war ja so schön.

2006/2007 - Das Präsidentenjahr von Hans Günter Löwenberger
Einheitliche optische Darstellung des Clubs

Alle Activities waren darauf abgestellt, Gelder zu erwirtschaften, um die sozialen Unterstützungen für Kinder und Jugendliche in der heimischen Region möglich zu machen.

Wechsel des Clublokals

In diesem Lionsjahr fielen die Clubabende etwas anders aus als gewohnt, da wir durch den Wechsel des Clublokals und die sich verzögernde Fertigstellung des neuen Lokals öfters auf andere Räumlichkeiten ausweichen mussten.
Die einheitliche optische Darstellung des Clubs lag mir sehr am Herzen. So gab es neu : große Fahnen, Tischbanner, Werbeschilder und –planen, Polo- und Sweatshirts sowie Briefpapier und Umschläge, alles mit Lions-Logo und Schriftzug in den Farben Blau/Gelb.
Durch die tatkräftige Mithilfe unserer Damen sind folgende Activities erfolgreich durchgeführt worden:
- Lions- Floh- und Büchermarkt
- Glühweinverkauf beim Lebenshilfebasar in der Vorweihnachtszeit
- Traditionelles Grünkohlessen in der Rathausschirn mit dem Festredner Dieter Posch, ehemaliger hessischer Wirtschaftsminister.

Unter dem Thema „Schule mitgestalten und weiter entwickeln“ wurde die Einrichtung einer neuen Schulbücherei mit Leseraum

Hans Günter Löwenberger

für die Kegelberg – Schule unterstützt.

Projekt "Die Löwen sind los"

Unter dem Thema „Die Löwen sind los“ beteiligten sich acht Kindergärten aus der heimischen Region an einem Bastel- und Malwettbewerb.
Der Lions Club spendete dazu 1200 Euro für das Bastel- und Malmaterial.
Anlässlich des Frankenberger Mai-Stadtfestes 2007 wurden beim Lions-Floh- und Büchermarkt in der Rathausschirn einige Exponate der Kindergärten präsentiert.
Drei Kindergärten erhielten Spenden von jeweils 500 Euro und die restlichen fünf Kindergärten erhielten für ihre tatkräftige Beteiligung an der Aktion je 100 Euro.
Unter dem Motto „Freundschaft pflegen und vertiefen“ waren im September 2006 Lions-Freunde von dem Lions Club aus dem südenglischen Farnham in Frankenberg zu Gast.
Bei sonnigem Wetter genoss man Grillparty, Besuch der Bad Wildunger Landesgartenschau, Schifffahrt auf dem Edersee, Besuch des Wildparks und zünftiges Essen mit Leckereien aus unserer Region.
Die alljährliche Lions-Reise ging nach Norddeutschland in die Stadt Celle.
Ich wollte es mir nicht nehmen lassen, den Lions-Freunden meine Heimatstadt etwas näher zu bringen. Bei sonnigem, mediterranem Wetter hatten wir ein unterhaltsames und erlebnisreiches Wochenende.

Beim Lebenshilfebasar in Frankenberg ist der Club seit Jahren mit einem Stand dabei und verkauft warme Getränke; von links: Hans Günter Löwenberger, Dr. Miguel Cuevas und Ehefrau Victoria sowie Wolfram Klawe.

2007/2008 - Präsidentenjahr von Günter Beil
Erste Weinlese im Weingut Keßler

Der Lions Club Frankenberg (Eder) im Kloster Eberbach im Rheingau. Mit einer Schlender-Weinprobe begann das Activity-Wochenende.

Eine Präsidentschaft zu übernehmen, so kann ich dieses im Nachhinein der jetzt fünf vergangenen Jahre meiner Präsidentschaft sagen, ist ein unbedingtes Muss in einem lionistischen Leben.
Nachdem ich jetzt nochmals die gesamten Protokolle gelesen und verinnerlicht habe, sind mir so viele schöne Erlebnisse und Ereignisse gegenwärtig worden, dass ich sagen kann, es war eine sehr schöne Zeit, die all die Arbeit und Mühe, die mit dieser Aufgabe verbunden ist, vergessen lässt.

Günter Beil

Motto „Ethik und Moral"

Mein Präsidentenjahr stand unter dem Motto Ethik und Moral.
Diese Thematik, die viele Bereiche unseres täglichen Lebens betrifft, wurde durch die Vorträge der Referenten intensiv aufgegriffen.
Dr. Wolfgang Renninger berichtete über seine Erfahrungen in einem humanitären Einsatz, „Humanitäre Hilfe: Zwischen Ohnmacht, Macht und Moral".
Prof. Dr. theol. habil. Peter Schallenberg der Theologischen Fakultät Fulda, zu dem Thema „Familie, Wirtschaft, Gesellschaft und Ethik",
Frankenbergs Bürgermeister Christian Engelhardt referierte über „Die demografische Entwicklung und deren gesellschaftlichen Auswirkungen".
Dr. Dietrich Tripp zeigte uns aus juristischer Sicht die Grenzbereiche zwischen Leben und Tod auf: „Der freie Wille im Grenzbereich zwischen Leben und Tod und seine bedingte Anerkennung durch das Recht".
Dekanin Ute Zöllner schloss sich mit den Ausführungen über das Leben und Wirken der „Heiligen Elisabeth von Thüringen – Eine moderne Heilige" diesem Thema an.
Zum ersten Lionsabend des neuen Jahres folgte traditionsgemäß der unterhaltsame Jahresrückblick unseres Lionsfreundes Horst Giebel.
Gerhard Kalden mit dem Vortrag „Naturerlebnis Edertal – Von der Quelle bis zur Mündung".
Prof. Dieter Korsch: „Kunst und Religion".
Architekt Hartmut Stremme: „Moderne Architektur – Im Spiegelbild der Zeit – Wo hat sie ihre Verwandten? Aufgezeigt an dem Beispiel der Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden".
Das Social Weekend mit dem Lions Club Farnham fand Anfang September 2007 in Farnham statt. Da ich geschäftlich verhindert war, übernahmen dankenswerter Weise Vizepräsident Hans Michael Gülich und Lionsfreund Dr. Jürgen Föhrenbach die Verpflichtung des Präsidenten.

Weinlese für einen guten Zweck

Erstmals im Clubleben wurde Ende September eine Weinlese

im Weingut Keßler im Rheingau als Activity für einen guten Zweck durchgeführt. Herr Keßler war zu diesen Zeitpunkt Pastpräsident des Lions Clubs Wiesbaden. Ein ganz neues Erlebnis des Clublebens, zusammen auf einem Weinacker Trauben zu lesen. Das Ergebnis war eine Ernte von über zehn Tonnen Weintrauben, die anschließend von dem Winzer als Rieslingwein ausgebaut wurden. Aus dieser Activity wurden durch die Lionsmitglieder mehrere tausend Flaschen Wein verkauft und ein Teil des Erlöses ging an die Aktion „Ein Buch für Kinder". Bücher und Experimentelles wurde den Kindergärten und Erstklässlern der Grundschulen im Altkreis Frankenberg überreicht.

Auf Einladung von Staatsminister Wilhelm Dietzel erlebten wir zu Beginn dieses Wochenendes eine Schlender-Weinprobe im Kloster Eberbach und endeten mit der Besichtigung des Kurhauses und der Spielbank Wiesbaden unter Führung des Geschäftsführers und Lionsfreunds Henning Wossidlo, Lions Club Wiesbaden. Bei herrlichem Herbstwetter verlebten wir ein rundum schönes gemeinsames Wochenende.

Das traditionelle Grünkohlessen fand wie immer im Februar des Jahres in der Frankenberger Rathausschirn statt. Als Gastredner konnten wir Herrn Dr. Martin Viessmann mit dem Vortrag „Perspektiven der Energieversorgung in Deutschland" gewinnen. Auch dieser Vortrag war in seiner Bedeutung der Zeit voraus und findet heute seine Bestätigung.

Zwei Freunde guter Tropfen: Günter Beil mit Staatsminister Wilhelm Dietzel

Werksbesichtigung bei Viessmann

Spontan lud Dr. Viessmann die Mitglieder des Lions Clubs zu einer Werksbesichtigung ein, welche wir dankend annahmen. Auch dieses war ein außergewöhnlicher Abend, an dem viele unserer Lionsfreunde und Damen einen der modernsten Produktionsbetriebe sehen konnten.

Im Juni 2008 veranstaltete der Club im Innenhof des Kloster St. Georgenberg ein großes Weinfest. Auch hier fand unter Beteiligung von Staatsminister Dietzel, Landrat Helmut Eichenlaub und Oberstleutnant Manfred Orth eine Weinprobe statt.

Das Programm wurde mitgestaltet von der Big Band und dem Orchester der Edertalschule. Leider wurde dieses Fest, welches bei strahlendem Sommerwetter begann, am späten Nachmittag durch starken Hagel- und Regenschauer stark beeinträchtigt.

Mit einem Fest im Wildpark endete die Präsidentschaft im Sommer 2008.

Übergabe im Wildpark

Lionsfreund Markus Wagener, als Leiter des Schulorchesters der Edertalschule, gestaltete zum Abschluss des ersten Halbjahres mit dem Orchester und Lionsfreund Ernst Dieter Mankel die Weihnachtsfeier. Ein besonderes Erlebnis in unserer Liebfrauenkirche.

Zum Ende des Präsidentenjahres wurde im Rahmen eines Grillfestes des Präsidenten in den Wildpark Frankenberg eingeladen, wo die Übergabe an den nachfolgenden Präsidenten, Lionsfreund Jörg Braun, in wunderschöner Umgebung stattfand.

2008/2009 - Das Präsidentenjahr von Jörg Braun
Erlös aus Weinverkauf für das Projekt „Ein Buch für Kinder"

Meine zweite Präsidentschaft kam völlig ungeplant. Bei einer Vorbereitungszeit von einem Vierteljahr war mir das nur möglich, weil mir ein eingespieltes Vorstandsteam zur Seite stand, und ich auf bereits vorhandene Planungen, Arrangements und laufende Activities zurückgreifen konnte.

Teddyklinik in Frankenberg

Anfang September 2008 trafen wir uns mit den Lions aus Farnham zum schon von langer Hand vorbereiteten Social Weekend in Dresden. Besonders hat mich gefreut, dass die englischen Freunde mit einer außergewöhnlich großen Gruppe von 30 Personen angereist waren. Neben den obligatorischen Stadtführungen und dem Besuch der Frauenkirche gehörte zum Programm auch ein Ausflug nach Pillnitz auf einem eigens dafür gecharterten Raddampfer. Obwohl die Reise im Vorfeld nicht unumstritten war, haben die große Teilnehmerzahl und die gute Stimmung an diesem Wochenende den hohen Aufwand gelohnt.
Einen Ausflug ins Rothaargebirge mit Besichtigung einer Holzköhlerei beendete das Lionsjahr 2008/2009.

Jörg und Beate Braun beim Grünkohlessen.

Der Schwerpunkt unserer Projektarbeit lag bei Klasse2000. Ein Clubabend mit Gästen im November 2008 zu diesem Thema mit Erfahrungsberichten aus der Praxis brachte Klasse2000 sowohl den Lionsfreunden als auch den geladenen Gästen näher. Wir konnten weitere Schulen dafür gewinnen. Die Kiwanis entschlossen sich spontan, ebenfalls Patenschaften dafür zu übernehmen.
Im Juni 2009 fand auf Initiative von Klaus Weise die erste Teddyklinik in der Ederberglandhalle statt. Bereits beim ersten Mal konnten wir uns über eine erstaunlich gute Resonanz bei den örtlichen Kindergärten freuen.
Der von Günter Beil begonnene Weinverkauf wurde abgeschlossen und der beachtliche Überschuss dem Projekt „Ein Buch für Kinder" zugeführt. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung Rainer Walenzik arbeitet dazu ein Konzept aus, sodass wir am Ende des Lionsjahres die Kindergärten der Region mit Bücher- und Experimentierkoffern ausstatten und die Autorenlesungen an den Grundschulen im kommenden Schuljahr vorbereiten konnten.

Das Social Weekend mit den Freunden aus Farnham führte nach Dresden. Außer Führungen stand auch eine Fahrt mit einem Raddampfer auf dem Programm.

Im Jahr 2009 feierte die Stadt Frankenberg den 500. Geburtstag des historischen Rathauses. Das Rathaus ist auch uns Lions ans Herz gewachsen. Über viele Jahre durften wir das Gebäude für unsere Veranstaltungen (Flohmärkte, Bücherverkauf, Grünkohlessen) nutzen. Daher war es für uns selbstverständlich, dass wir uns mit einem nennenswerten Betrag an der Renovierung des Gebäudes beteiligen.
Ich danke allen Lionsfreunden für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung in diesem etwas improvisierten Präsidentenjahr. Rückblickend kann ich sagen: alle Mühe hat sich gelohnt.

2009/2010 - Das Präsidentenjahr von Ernst-Dieter Mankel
Selbstklärung: Aus welcher Motivation heraus dienen wir?

Im Juni 2009 erfolgte die Übergabe des Präsidentenamtes von Lionspräsident Jörg Braun an mich. Jeder Präsident ist bestrebt, in „seinem“ Lionsjahr seinen Freunden und ihren Partnerinnen das Besondere zu bieten.
Bei allen Aktivitäten die wir überlegen und planen, geht es in der Regel darum, möglichst viel Geld zu generieren, um, getreu dem Motto der Lions „we serve“, in vielen Bereichen – zumindest finanziell – helfen zu können. Das „Dienen“ ist aber gerade in unserer heutigen Gesellschaft nicht selbstverständlich.

Eine Maiwanderung führte durch das Wittgensteiner Land; mit Museumsbesuch.

Ethik – was ist das?

Darum ging es mir in meinem Präsidentenjahr nicht so sehr darum, Geld zu beschaffen, sondern das Jahr zu nutzen, um eine Art Selbstklärung herbeizuführen, also zu fragen, aus welcher Grundhaltung, aus welcher Motivation heraus, wir als Einzelne und als Club anderen „dienen“ wollen. Diese Fragestellung ist eine ethische Fragestellung. Es lag also nahe, bei unseren monatlichen Treffen etwas aus den verschiedenen Berufsfeldern unserer Lionsfreunde und deren Wirken in den verschiedenen gesellschaftlichen Handlungsfeldern zu erfahren.
Das Lionsjahr 2009/2010 war von mir so konzipiert, dass an sechs Abenden ein berufsbezogenes ethisches Thema zur Diskussion gestellt werden sollte. So befasste sich der erste Lionsabend unter meiner Präsidentschaft mit dem Thema: Ethik – was ist das? Das Eröffnungsreferat zu dieser Themenreihe hielt Prof. Dr. Korsch, Theologieprofessor an der Marburger Philipps-Universität.

Ernst-Dieter Mankel nach dem Büchersturz.

Umzug des Bücherlagers

Im August besuchte uns der neue Distrikt-Governor Dr. Jens Schulz vom Lions Club „Brüder Grimm“ Hanau und stellte uns sein Programm vor. Es folgten weitere Abende zum Thema medizinische Ethik, zu Fragen der Motivation, zur Organspende, zur Wirtschaftsethik, zur politischen Ethik, zur Ethik des Rechts, zur theologischen Ethik.
Wir veranstalteten darüber hinaus am 26. und 27. September 2009 in der Rathausschirn einen Bücherbasar. Der bisher von uns ausgerichtete Flohmarkt fand nicht mehr statt. Vom 9. bis 11. Oktober waren wir zu einem Social Weekend unseres Partnerclubs in Farnham. Als Höhepunkt des Wochenendes wurden wir in die Geheimnisse der Whisky-Herstellung (natürlich mit entsprechenden Testungen) eingeweiht. Im Herbst mussten wir mit unserem Bücherlager vom Industriepark in Frankenberg in eine Lagerhalle der Firma Metak umziehen, die uns freundlicherweise Lionsfreund Åkesson zur Verfügung gestellt hatte.
Bis heute werde ich an meinen Unfall erinnert, der mich sechs Wochen meines Präsidentenjahres

gekostet hat. Vizepräsident Wolfram Klawe führte in der Zwischenzeit die Amtsgeschäfte.
Wir beteiligten uns am Nikolaustag, 6. Dezember, am Basar der Lebenshilfe mit einem Bücherverkauf und Glühweinstand. Am 18. Dezember konnte ich (mit Gehhilfen) an unserer Weihnachtsfeier teilnehmen. Die Andacht in diesem Jahr wurde von Pfarrerin Brinke-Kriebel aus Löhlbach gehalten. Unser erster Clubabend im neuen Jahr wurde, wie schon von Alters her, durch Lionsfreund Horst Giebel mit einem Jahresrückblick auf 2009 eröffnet.

Zwei Pfarrer im Club: Dekanin Ute Zöllner referierte auf Einladung von Ernst-Dieter Mankel.

Kurzfristige Absage von Schawan

Am 6. Februar fand unser traditionelles Grünkohlessen in der Rathausschirn statt. Ich hatte schon zu Beginn meines Lionsjahres als Referentin die damalige Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schawan gewinnen können. Sie ist eine der gewählten „Grünkohlkönig(e)innen“ des Nordens. Sie hatte mir ihr Kommen schriftlich zugesagt. Etwa zwei Wochen vor der Veranstaltung erhielt ich eine Absage von ihr. Die (verspätete) Strafe dafür war, dass sie von ihrem Amt zurücktreten musste. Kurzfristig habe ich dann den ehemaligen Leiter der kurhessischen Kirchenverwaltung, ebenfalls ein Oldenburger Grünkohlkenner, Dr. Friedrich Ristow, als Referenten gewinnen können. Am 5. März veranstalteten wir einen Kaminabend. Ich glaube, dass es bis heute der Letzte dieser Art war. Vom 15. bis 17. April 2010 beteiligten wir uns an der „Beerex“ in Farnham.

Das Bücherlager wird umgezogen: aus dem Unternehmenspark in eine Metak-Lagerhalle.

Denkanstöße gegeben?

Am 29. Mai veranstalteten wir eine Maiwanderung im Wittgensteiner Land, die mit einem gemeinsamen zünftigen Abendessen in der Skihütte von Girkhausen endete. Am 26. Juni fand, bei herrlichem Sommerwetter und einer guten Fernsicht über das umliegende hessische Bergland, die Übergabe des Präsidentenamtes an meinen Nachfolger Vizepräsident Wolfram Klawe auf dem Christenberg bei Münchhausen statt.
Fazit: Ein Präsidentenjahr geht schnell vorbei, aber ich hoffe, dass ich mit der Themenreihe ein paar Denkanstöße, vielleicht sogar Akzente setzen konnte, die sich bei der einen oder anderen Entscheidung, die wir zu treffen haben, zum Guten auswirken.
Ich wünsche dem Lions Club Frankenberg, und damit uns allen, eine gute und segensreiche Zukunft.

2010/2011 - Das Präsidentenjahr von Wolfram Klawe
Zweite Weinlese als Hauptactivity

Meine Präsidentschaft im Lions Club Frankenberg (Eder) stand unter dem Motto „Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen“ von Guy de Maupassant.
Gemäß diesem Motto hatte ich einige Vorträge in meinem Präsidentenjahr, die sich eben auf diese Begegnungen bezogen.
Begonnen wurde die Vortragsreihe im Juli unter dem Titel „Namasté - Hallo Indien“ mit Pfarrerin Eva Brinke-Kriebel aus Löhlbach. Sie hatte im Januar mit einer Abordnung des Kirchenkreises Frankenberg das Land Indien besucht und uns über ihre Begegnungen in einem anderen Land berichtet.
Im August konnten wir das Nationalparkzentrum in Herzhausen im Rahmen des Clubabends buchen und eine exklusive Führung genießen.

Mit Freunden in Martinsthal

Da ich auch eine gute Beziehung zum Lions Club Bad Wildungen habe, organisierte ich gemeinsam mit dem Präsidenten Edzard Lohstöter eine gemeinsame Wanderung beider Clubs rund um Dülfershof nach dem Motto „Alles Käse“. Diese Veranstaltung war für uns ein Erfolg, da wir aus beiden Clubs 80 Personen gewinnen konnten, welche an der Wanderung teilnahmen.
Die Vortragsreihe wurde mit dem Thema „Krisen als Chance wahrnehmen!“ mit der Referentin Ilka Müller-Jastrzembowski aus Kassel fortgeführt. Anlässlich des Herbststadtfestes in Frankenberg führten wir auch wieder unseren Bücherflohmarkt in der Rathausschirn durch. Der Erfolg beflügelte mich und so wiederholten wir den Bücherflohmarkt zum Maistadtfest im folgenden Jahr zum letzten Mal, da der Erfolg sich nicht wie gewünscht eingestellt hat.
Als Hauptactivity in meinem Jahr wollte ich an den Erfolg der Weinlese von Günter Beil anknüpfen und somit entschieden wir uns im Club für eine erneute Weinlese im Oktober 2010.
Bei sonnigem Wetter konnten wir gemeinsam mit acht Freunden aus Farnham bei unserem Winzer Peter Keßler in Martinsthal unsere Weinlese 2010 durchführen.

Wolfram Klawe

Die Stadt Mainz erkundet

Die Anreise erfolgte bereits am Freitag nach Mainz, wo wir die Sektkellerei Kupferberg besichtigen konnten und am Abend im Lokal „Heilig Geist“ den Abend ausklingen ließen.
Der Weinlese am Samstag folgte dann noch ein zünftiger Abend in der Weinstube von Herrn Keßler. Am Sonntag folgten wir einer Stadtführung und konnten so auch die Stadt Mainz näher kennen lernen. Mit 55 Teilnehmern war die Weinlese eine Bereicherung für den Club und ich möchte mich hier noch einmal bei allen Teilnehmern bedanken.
Im Oktober besuchte uns der Extremwanderer Thorsten Hoyer aus Frankenau.
„Grenzen überschreiten“ war die Überschrift seines Vortrages und er berichtete über seine Begegnung

Der von Präsident Wolfram Klawe organisierten Weinlese im Oktober 2010 folgte im September 2011 das Weinfest im Kloster-Innenhof.

mit Menschen in vielen Erdteilen, die er bei seinen Wanderungen kennenlernen durfte.
Am Dienstag, 26. Oktober 2010, kam unser Lionsfreund Dr. Jürgen Föhrenbach durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben. Der Verlust von Jürgen Föhrenbach in meinem Präsidentenjahr war für mich persönlich sehr schwer, war ich ihm doch sehr verbunden.
„Ausgerechnet Kunst“ lautete das Motto im November, welches von Norbert Strippel aus Löhlbach referiert wurde.

Tagesausflug mit den Freunden aus Farnham in das Pumpspeicherkraftwerk am Edersee.

Eine Persönlichkeit verloren

Auch haben wir wieder den Weihnachtsmarkt der Lebenshilfe begleitet und unseren schon bekannten Glühweinstand betreut.
Am 7. Januar 2011 verstarb unser langjähriges Mitglied Dr. Hanskarl von Pappenheim wenige Tage vor seinem 90. Geburtstag. Der Club hat wieder eine Persönlichkeit verloren, die im Club sehr geschätzt wurde.
Die Vortragsreihe begann im Januar wie üblich mit dem Jahresrückblick von unserem Lionsfreund Horst Giebel, ergänzt mit vielen Fotos von Uwe Müller.
Am 5. Februar fand das traditionelle Grünkohlessen zum achten Mal statt. Gastredner vor über 130 Gästen war Landrat Dr. Reinhard Kubat. Der Februar stand unter dem Titel „190 Jahre Thonet“, referiert von Claus Michael Thonet.
Die Mitgliederversammlung im März fand zum letzten Mal in Battenberg, im Hotel Rohde statt. Traditionell hat der Lions Club über viele Jahre die Mitgliederversammlung in Battenberg veranstaltet. Da die Inhaber keine Nachfolger fanden, wurde das Hotel geschlossen.

Starke Männer: Wolfram Klawe und Uwe Müller mit einem Bobby; beim Besuch in Farnham.

Der Vortrag im April wurde von Lionsfreund Hans Michael Gülich referiert. „Same same but different - Begegnungen mit Menschen im Land des Lächelns" war der Titel und zeigte uns hier wieder eine andere Kultur auf.
Auch die Teilnahme an der Beer-Ex in Farnham war wieder ein tolles Erlebnis für die Teilnehmer.
Im Mai erhielten wir den letzten Vortrag zu meinem Jahresmotto, und Lionsfreund Uwe Müller nahm uns in seinem Vortrag „Australien - Begegnungen Down Under" mit auf einen weiteren Kontinent.
Im Juni besuchten uns dann noch die Freunde aus Farnham und wir erlebten bei sonnigem Wetter einen Tag am Edersee und pflegten so unsere Freundschaft mit dem Social Weekend.
Die Präsidentschaftsübergabe erfolgte in Löhlbach. Rainer Walenzik wurde Präsident und mein Jahr war schon vorüber. Mit Rainer Walenzik hatte ich einen kompetenten Nachfolger. Durch eine gute Absprache fand ich in Rainer Walenzik immer eine gute Unterstützung auch in Bezug auf die Weinlese, denn im folgenden Präsidentenjahr mussten wir den Wein ja auch verkaufen.
Ich bedanke mich für die Unterstützung bei meinem gesamten Vorstand und natürlich auch bei den Lionsfreunden und deren Partnerinnen.
Danke, es war ein wundervolles Jahr für meine Familie und für mich.

2011/2012 - Das Präsidentenjahr von Rainer Walenzik
Erstmalige Verleihung der Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung

Mein Motto für das Lionsjahr: Was nützt es, wenn wir Möglichkeiten sehen, aber nicht aufstehen, nicht aufbrechen, nicht handeln.
Weinlese und Vermarktung des Lionsweins bildeten eine Einheit, Lionsfreund Wolfram Klawe und ich haben uns deshalb eng abgestimmt. Er organisierte die Weinlese, begann mit der Vermarktung, die ich weiterführte.
Eine zentrale Veranstaltung für die Vermarktung des Weines war ein Weinfest im Innenhof des Klosters St. Georgenberg am 10. September 2011. Der Wettergott war auf Seiten der Lions, bei schönstem Sommerwetter konnte bis in die Nacht hinein gefeiert werden.
Darüber hinaus wurde Wein bei drei Theateraufführungen der Frankenberger Komödie in der Liebfrauenkirche, beim Markt im Klosterhof und beim Adventskonzert des Autohauses Beil im Ausschank verkauft.

Chor sorgt für Abwechslung

Das Bewährte wurde weitergeführt, so die Teilnahme am Lebenshilfebasar mit Glühweinverkauf und der Bücherflohmarkt. Leider mussten wir unser Bücherlager im Dezember 2011 auflösen.

Rainer Walenzik

In mein Lionsjahr fiel erstmals die Verleihung der Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung. Für die Vergabe wurde mit dem Sitzungssaal im alten Frankenberger Rathaus und der musikalischen Begleitung durch Edertalschüler ein würdiger Rahmen gefunden. Geehrt wurde 2011 der Verein „Ambulantes Hospiz Frankenberg e.V." und damit der Hospizgedanke.
Auch in meinem Präsidentenjahr war das Grünkohlessen ein gesellschaftliches Ereignis in Frankenberg, trotz eisiger Temperaturen waren wir ausgebucht. Für Abwechslung sorgte der Chor „Da Capo", Festredner war Dekan Hermann Alves zum Thema Wilhelm Busch.
Der Erlös des Grünkohlessens wurde für die Renovierung der gotischen Kirchenfenster der Frankenberger Liebfrauenkirche eingesetzt.
Darüber hinaus lag der Schwerpunkt unseres Engagements im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Die Frankenberger Kinderakademie wurde finanziell unterstützt, die Teilnahme am Programm Klasse2000" wurde ca. 20 Grundschulklassen ermöglicht, die Teddyklinik wurde erneut durchgeführt. Das Clubleben wurde durch die Clubabende sowie zwei Mitgliederversammlungen bestimmt.
Die Referenten und ihre Themen waren:
Professor Winfried von Urff - Probleme der Welternährung

Fulda war das Ziel der Zwei-Tagesfahrt im Juni 2012.

Professor Lutz Berger – Umbruch in der arabischen Welt
Klaus Brill – Prager Perspektiven, Erfahrungen eines Auslandkorrespondenten
Heiner Wittekindt und Karl Hermann Völker – Die Marienkapelle in Frankenberg
Dr. Silke Kielisch – Maßregelvollzug in Hessen
Horst Giebel – Jahresrückblick
Wolfgang Lübcke – Neue Tierarten in Waldeck-Frankenberg
Roland Gibitz – Kommunikation und Konflikte
Lothar Czeczatka – Tauchen
Mein Präsidentenjahr schloss mit einer gemeinsamen zweitägigen Fahrt nach Fulda und der Präsidentschaftsübergabe im Rahmen eines Grillfestes im Landgasthof Steuber in Neuludwigsdorf ab.
Im Präsidentenjahr 2011/12 wurden die Lionsfreunde Markus Beil und Rouven Raatz in den Club aufgenommen.

2012/2013 - Das Präsidentenjahr von Adam Daume
Motto: Tätig zu sein ist des Menschen erste Bestimmung

Mit dem Wahlspruch für mein Lionsjahr „Tätig zu sein ist des Menschen erste Bestimmung“ von Johann Wolfgang von Goethe wollte ich einen Kontext herstellen zwischen meinem bisherigen beruflichen Leben und der Übernahme des Präsidentenamtes.
Deshalb war es mir in meinem Programm für die Clubabende wichtig, mein Lebensumfeld mit meinem ehrenamtlichen Engagement in den Vorträgen widerspiegeln zu lassen. So kamen kirchliche wie auch kommunalpolitische, daneben aber auch geschichtliche Themen an den Clubabenden zum Vortrag.

Eine Wanderung auf den höchsten Berg im Burgwald, den Knebelsrod, hatte Präsident Adam Daume organisiert.

40-jähriges Clubbestehen

Ein Höhepunkt im ersten Halbjahr war zweifellos das Social Weekend mit dem befreundeten Lions Club aus Farnham in England, das von unserem Club organisiert wurde. Der gemeinsame Besuch von Frankfurt mit historischer Stadtführung, Besuch des Städtelmuseums und Ausklang in einer Sachsenhäuser Gaststube bei Äppelwoi und hessischen Spezialitäten stand im Mittelpunkt des dreitägigen Besuchs der englischen Freunde.
Für das Grünkohlessen, das zum zehnten Mal veranstaltet wurde und sich zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt im Veranstaltungsreigen von Frankenberg und Umgebung entwickelt hat, konnte als Haupt- und Gastredner der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Präses Dr. Nikolaus Schneider, gewonnen werden, zweifellos ein weiterer Höhepunkt im Lionsjahr.
Mit der Charterfeier zum 40-jährigen Bestehen unseres Lions Clubs Frankenberg (Eder), die zurzeit als großes Fest vorbereitet wird, zu dem Mitglieder befreundeter Serviceclubs und weitere Gäste eingeladen werden, wird sicherlich ein weiterer Höhepunkt erreicht.
Mit einer Clubfahrt nach Erfurt und einer Wanderung mit Ranger im Nationalpark Kellerwald/Edersee sowie anschließendem Besuch des Nationalparkhauses wird mein Lionsjahr ausklingen.

Das Frankfurter Städelmuseum war ein Programmpunkt beim Social Weekend; vorne auf der Bank Wolfram Klawe und Peter Åkesson.

Der Frankfurt Ausflug endete mit Äppelwoi im Bembel – zur Freude der Farnhamer.